



Das Vermächtnis des Pedlars.

Remont von E. H. M. (12 Fortsetzung.)

VII. Die vom Office der Advokaten...

Die vom Office der Advokaten... in dem hinteren Zimmer waren jedoch fünfzehn Stühle...

Wie war es um die Office... in dem hinteren Zimmer waren jedoch fünfzehn Stühle...

Wie war es um die Office... in dem hinteren Zimmer waren jedoch fünfzehn Stühle...

Wie war es um die Office... in dem hinteren Zimmer waren jedoch fünfzehn Stühle...

Wie war es um die Office... in dem hinteren Zimmer waren jedoch fünfzehn Stühle...

Wie war es um die Office... in dem hinteren Zimmer waren jedoch fünfzehn Stühle...

Wie war es um die Office... in dem hinteren Zimmer waren jedoch fünfzehn Stühle...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Kollegen in der Stadt gibt, richtig... von dem in der letzten Nacht...

Carl Dolter & Co. Tapezierer, Maler, Schilder-maler, Lackierer und Anstreicher.

Cleveland Fahrräder zu niedrigsten Preisen zum Verkauf bei J. S. HALL.

Deutscher Schuhmacher Gustav Rau beim Victoria Hotel.

J. R. Beverell - General-Agent - Feuer, Lebens-, Unglücks- und Krankheits-Versicherung.

F. Grant Verehrter Auktionator für die Provinz Saskatchewan.

Andreas Gottselig Kontraktor für Aufschlagsarbeiten, Ablieferung und Fuhrarbeiten.

Deutsches Restaurant Mathias Brunner, Billige Schilffellen Gute Küche.

Rossie's Atelier. Großes photograph. Atelier im Westen.

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart. Doctoren, Chirurgen und Geburts-Geber.

Dr. med. H. P. Hendricks. Arzt und Zahnarzt. Spezialist für Chirurgie, Gynäkologie, Geburt und Chirurgie am Weiblich Hospital, Chicago.

Dr. T. A. Morrison, Artz u. Chirurrg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie u. Frauen-Heilken. Office: Zimmer 6 und 7 im Herberloff. Privatwohnung: Ecke Albert und 13. Ave. Phone 1257.

Frank Dummer Wagenlackierer und Anstreicher, Eilmalerer und Tapezierarbeiten sauber ausgeführt.

J. Sack & Co., Ltd. Granit- und Marmor-Werke. Regina, 1765 Hamilton Str.

Rechtsanwälte. Deutsche Advokaten. Darr & Guggisberg Rechtsanwälte u. Notare.

Brown & Thomson Rechtsanwälte und Notare. T. A. Brown, B.A., u. Harold J. Thomson.

Allen, Gordon & Bryant Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Willoughby & Duncan Block.

Ross & Bigelow Advokaten, Anwälte und öffentl. Notare. Suite 4, Wadesly & Brown Block.

Balfour, Martin & Casey Rechtsanwalte, Anwälte und öffentl. Notare. Geld zu verleihen.

Fish and Anderson Advokaten, Rechtsanwälte und Notare. Zimmer 307/308, Park Block, 11. Avenue.

Frame, Secord, Turnbull & Fisher Advokaten, Solicitors, Notare. J. C. Secord, F. W. Turnbull, A. H. J. Frame, W. H. Fisher.

J. D. Brown Advokat, Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen.

R. A. Carman Rechtsanwalt und Notar. Anleihen auf Stadt- und Farm-Eigentum.

Dr. F. C. Black. Black Block, Hamilton Straße. Zimmer No. 1.

James McLeod, M.D.C.M. Spezialist in der Behandlung von Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Dr. P. D. Stewart & H. A. Stewart. Doctoren, Chirurgen und Geburts-Geber.

Dr. med. H. P. Hendricks. Arzt und Zahnarzt. Spezialist für Chirurgie, Gynäkologie, Geburt und Chirurgie am Weiblich Hospital, Chicago.

Dr. T. A. Morrison, Artz u. Chirurrg, ausgebildet in Berlin, Deutschland. Spezialität: Chirurgie u. Frauen-Heilken. Office: Zimmer 6 und 7 im Herberloff.

Frank Dummer Wagenlackierer und Anstreicher, Eilmalerer und Tapezierarbeiten sauber ausgeführt.

J. Sack & Co., Ltd. Granit- und Marmor-Werke. Regina, 1765 Hamilton Str.

J. Sack & Co., Ltd. Granit- und Marmor-Werke. Regina, 1765 Hamilton Str.

J. Sack & Co., Ltd. Granit- und Marmor-Werke. Regina, 1765 Hamilton Str.

De Caval

Der am teuersten gebaute Rohm-Separator, aber der billigste zu kaufen... The De Laval Separator Company Winnipeg

Farm und Haus.

Die Staupe der Hunde.

In letzter Zeit liefen so viele Anfrager über Erkrankungen von Hunden ein... Die sogenannte Staupe der Hunde

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

Die sogenannte Staupe der Hunde ruft die Hunde in Ansehung und man nimmt auch an, daß sie nur durch Ansteckung von einem Hund auf den anderen erworben werden kann...

denen Schleimbäume des Körpers darstellt... Die Erkrankung der Schleimbäume des Verdauungsapparats...

Die Erkrankung der Schleimbäume des Verdauungsapparats... Man giebt dem Hund in diesem Falle...

Man giebt dem Hund in diesem Falle... in Verbindung mit dem Schleim...

in Verbindung mit dem Schleim... durch die Pfortader...

durch die Pfortader... von dem Blut...

von dem Blut... in die Schleimbäume...

in die Schleimbäume... durch die Pfortader...

durch die Pfortader... von dem Blut...

von dem Blut... in die Schleimbäume...

in die Schleimbäume... durch die Pfortader...

durch die Pfortader... von dem Blut...

von dem Blut... in die Schleimbäume...

in die Schleimbäume... durch die Pfortader...

durch die Pfortader... von dem Blut...

von dem Blut... in die Schleimbäume...

in die Schleimbäume... durch die Pfortader...

durch die Pfortader... von dem Blut...

von dem Blut... in die Schleimbäume...

in die Schleimbäume... durch die Pfortader...

durch die Pfortader... von dem Blut...

Newvermifuge.

Das allerbeste und wirksamste Mittel gegen Band- und andere Würmer bei Kindern.

Das allerbeste und wirksamste Mittel gegen Band- und andere Würmer bei Kindern... (Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

(Garantierter Erfolg...)

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

neil auf haben die rote Kappe, mit der sie die Sonne grüßen... Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht!

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

Frau Sena (lächelt): Nein, hier wird nicht gelacht! Auf dem rechten Grunde des Berges flackert etwas...

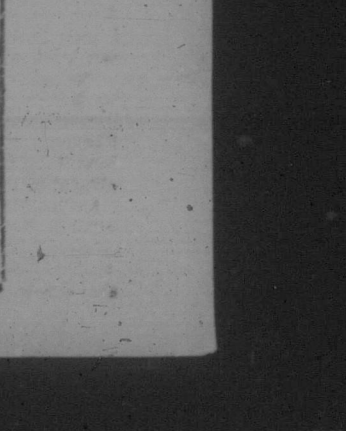
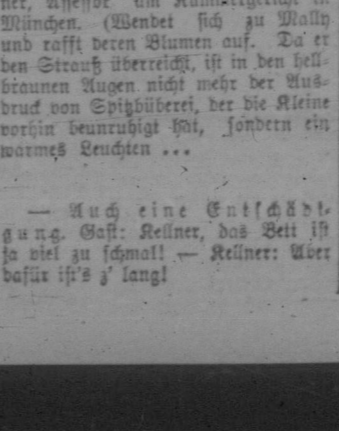
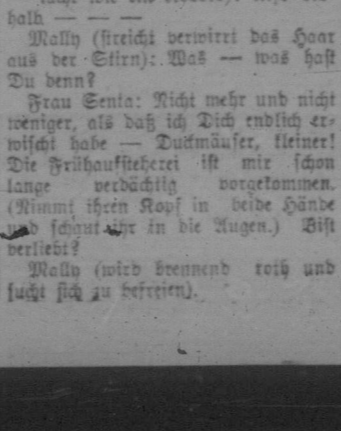
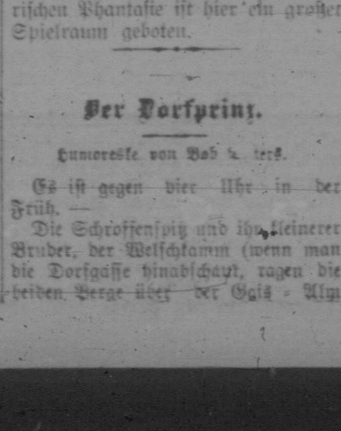
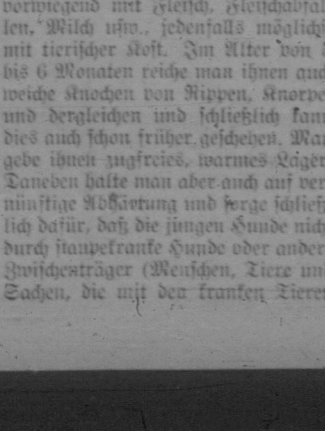
The Standard Bank of Canada. Genedigtes Kapital \$5,000,000.00. Einbezahltes Kapital 4,616,550.00. Hauptgeschäfte: Toronto, Canada.

Getreide-Bauern. Nachdem die Ernte eingeheimt ist die nächste Zeit für den vortätigen Verkauf verfloßen. Seit 1853 sind wir im Canadian Getreidehandel tätig gewesen.

Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen. Die Rink-Toma Land Co. 1607 11. Avenue, Phone 775.

Jetzt ist die Zeit, wo die Farmer wieder daran denken, sich Mehl für das ganze Jahr zu besorgen. Beste Mehl von uns. Lemberg, East.

Post Office Anschriftung. Jeder Postnehmer kann die Anschrift seiner Post-Office verändern. Office Specialty Mfg. Co. 212 W. 22nd St. Winnipeg.



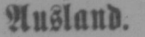
Saskatchewan Courier

erschienen jeden Mittwoch. Herausgegeben von der Saskatchewan Courier Publ. Co., Ltd. Redaktion und Expedition: 307 West 1st. East. Northern Bell Bldg. P. O. Box 136. - Telefon 657.

Abonnementspreis: In Canada \$1.00. In den Vereinigten Staaten \$1.50. In Europa \$2.00.

Korrespondenzen und Mitteilungen, Anfragen und Änderungen werden mit Freuden entgegen genommen, wenn dieselben mit Aufträgen in der folgenden Nummer versehen sind.

Abonnements- und Mitteilungen sind allen deutschen Kreisen und Anstellungen in jeder Sprache willkommen. Sind die Korrespondenzen überall gleich.



Ausland.

Deutschland.

Die Firma Borisy in Berlin feierte unlängst, wie bereits gemeldet, im Kaiserhof das zehnjährige Bestehen der Fertigung der 80000ten Lokomotive. Geladen waren das gesamte Personal der Werke Firma von über 700 Beamten und Beamtinnen, sowie zahlreiche frühere Beamte. Nachnahmen eine Reihe von Beamten aus Vorjahren C. S. an der Seite der Firma, die eingeleitet wurde durch ihren äußerst interessanten Rückblicksbericht des Regierungsbauleiters.

Nachdem Dr. Solf, der bishoige Gouverneur von Samoa, als Nachfolger des Dr. Widdowson zum Staatssekretär des Reichscolonialamts ernannt worden ist, scheint auch in weiterer wichtiger Posten im Colonialdienst bestetzt werden zu sollen. Wie von dem Reichsamt Seite vermeldet, ist der rühmlichst bekannte Afrikaforscher, Herr Dr. Adolf Friedrich, für die Stellung des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika bestimmt. Der bisherige Inhaber des Postens, Freiherr Adolph von Neuberger, welcher sich gegenwärtig in der Reichshauptstadt befindet, wird nachfolgend in der Diplomatie Verwendung finden.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Berlin, 12. Dez. - Aus London meldet der 'Kölnischer Anzeiger': Während heute Morgen die Dynamomaschinen auf dem Heberdreadnought 'Orion' in Portsmouth erprobt wurden, erfolgte im Maschinenraum eine heftige Explosion, durch welche sämtliche Vorlagen zerstört wurden.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Ein modernes Wunder.

Er hätte Gezema für 25 Jahre und die Kräfte lagten: 'Seine Erlösung'! Doch am 2. Dez. erfolgte eine vollständige Heilung.

Das ist die Erfahrung eines Mannes von hohem Ansehen, und gut bekannt in Montreal, und dessen Fall schnell unterzucht werden kann. Dr. J. M. Walsh, der Herr, auf welchen wir Bezug nehmen, wohnt in 101 De la Montre Avenue, Montreal, und hat dort für viele Jahre gewohnt.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Spanien.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Schmerzmittel.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Die Kaiserliche deutsche Expedition nach der Antarktis ist am 1. Januar 1912 von der Kaiserlichen Marine in Kiel auf dem Eisbrecher 'Gauss' unter dem Kommando des Kommodors Dr. W. Filchner abgegangen. Die Expedition besteht aus 100 Mann, darunter 50 Mann der Kaiserlichen Marine und 50 Mann der Reichslandwehr.

Northern Crown Bank, Winnipeg. Ein allgemeines Bankgeschäft besorgt in allen Filialen. Liste der Filialen in West-Canada, Manitoba, Saskatchewan, British Columbia, Vancouver, etc.

Union Bank of Canada. 4,762,000 Kapital. 3,591,000 Reserven und nicht verteilter Gewinn. 57,000,000 Gesamtvermögen.

Imperial Bank of Canada. Autorisiertes Kapital \$10,000,000. Unterzeichnetes Kapital \$6,000,000. Eingezahltes Kapital \$5,944,278.

F. F. Siemens, Rosthern, Saskatchewan. Urkunden, Testamentsvollstreckungen und alle Arten Landpapiere werden aufs Beste ausgeführt.

Cushing Bros. Co. Limited. Die größte Ähren- und Fenster-Fabrik des Westens. Carbon Studio. Photographie.

Beste Auswahl in West-Uhren. Trauringe aller Größen und Heiratlizenzen sind bei uns zu haben. Reparaturen gut und billig. Für Augengläser wendet Euch an uns. M. G. Howe Optiker und Juwelier 257 Logan Strasse Regina

Gute österreichische und ungarische Waren. Esseginer Paprika, süß, 1 lb 80c. Molen-Paprika, 1 lb 75c. Königspaprika, 1 lb 70c. Tabake: Feinster Herzogin, 1 Schachtel 60c. Parfütschi, 1 Schachtel 55c. Feinster Herzogin, 4 H. Paket 45c. Mittelfeiner Türkscher, 4 H. Paket 40c. Feinster Herzogin, 1 Schachtel 15c. Parfütschi, in kleinen Paketen (17ner) 12½c. Dalmatiner in kleinen Paketen 12½c. Mittelfeiner Türkscher, in kleinen Paketen (13ner) 10c. Schreibt um Preisliste. Michael Kleckner, 207 Logan Avenue, Winnipeg Man.

Deutsche Bücher. Romane: Buffalo Bill, Mc Carter, Diamond Dick u. s. w. zu herabgesetzten Preisen: 20 Hefte irgend einer Serie \$1.05 bei portofreier Zustellung. Dabei auch reichhaltige Auswahl in Weihnachtskarten und Neujahrskarten. ED. J. WIEBE Verleger, Winnipeg, Man.

Sedley Unter Sedley Vollständiges Lager in Kurz- und Schuitwaren, Kolonialwaren, Schuhen, Stiefeln und Eisenwaren in allen Vertens empfohlen. Unsere Spezialität sind Arbeiterhüte. J. F. MacDonald Verleger, Sedley, Sask.

Huck & Kleckner Gemischte Waren-Handlung Vibank, Sask. Der Winter steht vor der Tür. Wir haben reichlich gefordert für Winterwaren irgendwelcher Art. Haben ein vollständiges Lager in Herren- und Damen-Bekleidungen, besonders für feine Leute. Auch haben wir Waren vom alten Land auf Lager, wie Draht-, Alack-, hochfeine Kappländer u. s. w. Stamm, wenn es auch weit ist, es wird für sich lohnen, eure Herbstkleidung bei uns zu machen, denn unsere Preise sind niedrig in Möbel, Pferdegeschirre, Schuhen, Eisenwaren, Meißer, Messer, Nadeln, Schenke und Zierkerl, Spezereiwaren u. s. w. - Verkauft uns und Ihr werdet öfter bei uns kaufen.

Ein Wiedersehen. Eine Epilobe von Ernst George, Berlin. Zum Gefühlsraum! Erste Folge. Einmal abgesehen von all den Besorgnissen und dem Treiben in dem überfüllten Kaufhaus, betrat sie den Hörsaal und ließ sich auf dem Besitztum nieder. 'Wahrscheinlich ist der die Maschine bedienende Hilfer' meinte sie, und der eingeatmeten Luft schickte sie ein kleines Lächeln. Die Epilobe wurde zugewandt. Der Schwebende rückte, begann sich langsam zu schenken. Als hätte sie vor sich hingelächelt; aber plötzlich löste sie etwas in ihrer Brust. Sie sah einen Blick auf sich rufen, mit einer so magnetischen Kraft auf sich hatten, daß sie unwillkürlich emporsah. Eine übermäßige Müdigkeit flutete so plötzlich zu ihrem Herzen, daß dieses anzufassen drohte. Eine Episode verweilte sich mit Willkür durch ihren Körper und schien ihn zu töten. Mit aufgestrichenen Augen, ungläubig schaute sie auf den hochgewachsenen Herrn im Felpmantel und Hülfedek. Bild sorglos im Bild, während die Wölfe sich langsam bis in die Rippen hinein entfärbte. Ein erneuter harter Ruck. 'Erste Folge. Wölfe, Hindertion, Randhaltung, Gefühlsraum!' - Sie wollten doch zum Gefühlsraum, meine Dame?' rief der Bisfänger vor sie tretend. Gangsam, mit Mühe erhob sie sich und trat hinaus. Sie mußte an dem Schenke vorbeigehen, der sehr auch bereit schien, den Hörsaal zu verlassen. Er machte eine kurze Bewegung, gab ihr den Vortritt und stand, eine Sekunde später, neben ihr, noch einmal ihre mitteltreue schlanke Erscheinung mustend. Dann zog er mit tiefer Bewegung die Hand und schaute sie an. 'Ich glaube, mich nicht mehr zu täuschen, meine Gnädigste. Der Zufall freilich noch zwölf Jahren der Trennung eine alte, liebe Bekanntschaft auf!' - von Welten! In seiner tiefen, etwas herrlichen Stimme tönte ein unverkennbares Vibrieren urreiniger Erregung mit. Die Laute drangen an ihr Ohr, und der gleiche Klang, der sie einst immer behält und beiläufig überwaltete sie auch jetzt. Nachvoll könnte ihr Blut zurück, ihre Glieder erhielten wieder Bewegungsfreiheit; aber sie mußte betend den Augen schließen, um die quälende Aufregung nicht zu offenkundig, die sie erfüllte. Ihr ernstes Gesicht, in das der Dufteinsatz merkliche Spuren geschrieben, war plötzlich von einem jarten Roth überhäuft, jung und voller unruhiger, lebiger Bewegung wie einst, wenn sie schützten und von ihnen sich zum heimlichen Stellbildern mit ihm getroffen hätte. Mit eigenhümlichem Ausdrude beobachtete er das Spiel ihrer Züge. 'Wie wenig Sie sich verändert haben!' sagte er leise und fuhr mit einem Blick auf ihre zehnjährigen Rechte fort: 'Auch Sie wollten sich wohl von all Ihren Besorgnissen bei irgendeiner Verdringung - erholen? Mich trieb das gleiche Verlangen. Wenn Sie also gutwillig gestatten, schreibe ich mich Ihnen an.' Es war, als würde sie sich gegen dieses Anerbieten auflehnen. Abwehrend wandte sie sich ihm zu. Aber als sich ihre Blicke begegneten, schien ihre Energie zu erlöschen. Die rosige Farbe ihrer Wangen vertiefte sich nach mehr. Schweißig schritt sie neben ihm durch die Verkaufshalle. Und die Menschen blickten an ihnen vorbei, wagten ihnen entgegen, trennten sie für Sekunden, um sie sogleich danach um so enger aneinander zu drängen. Das Stöhnen war so heftig, daß er sogar einige Male schuldig den Arm um sie legen mußte. Begrüßungen, die jedesmal Qual und Entzäden in ihr auslösten. 'Sie leben in Berlin?' sagte er dabei gewandt die Unterhaltung fort, und auf ihre bejahende Antwort sprach er weiter: 'Dann kann Sie der Traum, der Großstadt, lärm auch nicht so berühren wie uns, die wir aus unserer stillen Grenzangriffon bereiten, um unsere Einfälle zu erleben. Selbst uns Männer bewußt und verlorer dies brandende Menschenmeer doch?' Zellergetzapper, verworrenes Durcheinander von plaudernden Menschenstimmen und gewisse Speichelbüste vertreiben endlich die Nähe der Restaurationsräume. Eine Wendung zur Rechten durch einen schmalen Gang, und sie fanden in dem überfüllten Gefühlsraum. Wieder hielt er sie unwillkürlich an (Eingang am Arme fest und hielt mit schärfem, durchdringendem Blick ihre Augen. Seine Redegeschwindigkeit übertraf ja alles. 'Dort! In ein kleiner Gedächtnis! Gehen wir! tief er blickte und feuerte sie wieder, durch das Gewirr von Fischen und besetzten Stühlen. Eine Minute später erreichten beide den runden Wärmeherd mit seinen zwei Sitzgelegenheiten in der äußersten Ecke des Saales, der wie eine kleine Insel im brausenben Meer wirkte. 'Wünschen Sie abzulegen meine Gedächtnisse?' 'Nein, Herr von Welten', entgegnete sie, 'ich zum ersten Male, aber ich habe die Pakete unter dem Tisch und öffnete dann nur Pelzhaute und Mantel, als sie sich nicht bergelegt hätte. 'Häufeln, bitte Chokolade, einmal Kaffee und viel Kuchen', rief er dem bedienenden Mädchen zu und legte auf dessen Fragen die Bezeichnungen ausführlich fest. 'Aber etwas schnell verdorben?' Und viel Schokolade! 'Das kam alles sehr befehlungsgeordnet und fehlerlos herbei.' Anna Martin aber lag den Blick

Abolut unschädliches reizloses und praktisch benutzbares Heilmittel (Sichere Wirkung) Gegen Nierensteine, Blasensteine, Gallensteine empfiehlt die Sanol Manufacturing Comp. 977 Main-Strasse Winnipeg, Man. Preis 21.50 per Lt. zu beziehen von den Drogisten

Reinem Weizen wird das Wasser im Munde zusammenlaufen, wenn er die Lunge sieht, die Sie mit PURITY FLOUR bereiten. Reicht, kost, weich - von jeden delikaten Gebäck, der durch den Purity Weizen, wegen seiner hochwertigen Weizen form enthält.

500 Briefbogen und Converts mit Adresse für \$5.25 Gutes Papier, Beste Ausstattung, Schnelle Bedienung. Man bestelle bei Saskatchewan Courier Publ. Comp., P. O. Box 505, Regina, Sask.

...wollte. Aber diese seine Wuthmung gab ihr plötzlich Sicherheit und Ruhe zurück. 'Allerdings', antwortete sie, 'wir wollen uns daher begnügen und den Jued darin suchen, daß wir uns einpaß des Wiedersehens freuen.' 'Das tue ich wirklich, ganz aufrichtig und herzlich', sagte Weiten und legte die Hand auf den Tisch, 'lächeln Sie ein, als Zeichen der Freude, der...' - 'Verstehma.' 'Sie reicht ihm die Rechte, die er lange und heftig drückte. 'Warum Verdringung?' sagte sie babei. 'Aber, wenn Sie es mit leiser Verlegenheit, ich meine immer, - ich - ich dachte immer, daß Sie doch eine leise Bitterkeit empfinden müßten, wenn Sie manchmal an mich zurückgedacht haben.' 'Ein schwarzer Schatten legte sich auf ihre sprechenden Lippen. 'Das Leben lehrt uns, je zarter wir werden, um so besser verstehen. Und nun wir erst die objektive Stellung zu uns selbst gefunden haben, wir Frauen, dann lernen wir auch dort zu verstehen, was wir einst die bitteren Munden empfanden. Ich habe eingesehen gelernt, daß Sie nicht anders handeln konnten. Sie hatten mir es ja vollkommen richtig vorgefungen: Die eine liebt', die andere tut', die dritte beträcht' i ammal.' 'Der Herr war falsch', sagte er rasch, 'vielleicht, eine lieb', und dann auch die andere lieb', und die herabsetzt ich dann aus.' 'Wenn alles paßt, Herr von Welten.' 'Freude glänzte aus ihren Augen. 'Wenn alles paßt', wiederholte er unerschütterlich. 'Selbstredend, nur dann! Dafür sorgt unser Verstand, unsere Familie, wenn Sie wollen, unsere Schwestern.' 'Ich verhebe auch das!' 'Sie haben selbst wiederholt an sich erfahren, daß dies das einzig Richtige ist? Ich lebe in einem großen Kriege und erlaube, daß alles möglich und richtig sein kann. Auch daß, man die eine und die andere liebt, - aber erst die dritte betrachtet, bei der es paßt. Was aber das Merkwürdigste ist, daß man auch dann so glücklich werden kann, als es das Dofien zuläßt.' 'Durf ich aus tiefem Interesse heraus fragen, ob das Dofien auch bei Ihnen Glück zugelassen hat? Wieder hätte seine Stimme das vibrierende Vibrieren, das sie so erregte. 'Man muß zufrieden sein, wenn einem die Pflichten lieb sind, die man sich auferlegt hat', umhertretet er den Antwort. 'Herr von Welten warf einen raschen Blick auf ihre unauffällige, aber geübene Kleidung. 'Sie waren zur Harmonie immer veranlagt.' 'Sie lachte kurz und leicht. 'Harmonie ist Resignation' nach dem Kampfe.' 'Das Leben beschneidet all unsere Wünsche. Das bleibt keinem erspart.' Er wandte sich dem Kellner zu, der zwei Tablets auf den Tisch stellte, und gab ihm ein Zwanzig. Der Mann verknippte, der Offizier schob ihr den Kuchenteller, und die dampfende Chokolade zu. 'Aun liegen wir wie einst', sagte er leise, 'aber nicht in der entlegenen, stillen Konviktore, sondern inmitten von fremden, gleichgültigen Menschen in einem Koffenabrat. Und das Geist, die gemeinsame Erinnerung, schlingt ein Band um uns beide, das uns doch isoliert.' 'Das stimmt', entgegnete sie, 'nur wollen wir nicht vergessen, daß wir selbst andere geworden sind!' 'Aber freilich', gab er zu, 'denn in jeder Phase unseres Lebens treten wir innerlich und äußerlich anders in Erscheinung. Aber darum sind wir doch noch Heimg von Welten und Anna Martin geblieben. Und denken Sie zurück, so müssen Sie zugeben: Schön war es doch, nicht wahr?' 'Sie schloß eine Sekunde die Augen. 'Schön war es', sagte sie mit zitternden Lippen. 'Bei Kaffee und Chokolade', lachte er etwas leiser, 'die Embleme unserer reinen, jungen - - damaligen Liebe. Ich war so ein verbummelter junger Leutnant, als ich hierher kommandiert wurde. Nichts war mir heilig! Ich freute mich auf den verheirateten, wilden Großhändler, Und dann traf ich Sie. Dann sah ich in Logen, nebeneinander, und ich war Ihnen verfallen. Sie, die Großhändlerin, offenbarten mir die blaue Blume der Romantik. Ihre postivoote Weiblichkeit machte mich zum romantisch verführtemen Seladon, zum jungen Primaner aus Schillers Werke, der das Schöne in den Fluren findet. Dabei, zum Heiden von Chamisso's Frauenliebe und Leben.' 'Aber Sie nicht über das, was wirklich für ich schänden Seiten zu Tage gefördert', sagte sie bitter. 'Lachen!' flüsterte er. 'Ain, ich habe nie darüber gelacht. Alles habe ich meiner Frau berichten können, meine wilden Abenteuer in puncto Liebe, aber von Ihnen habe ich nie gesprochen. Anna Martin, nie gesprochen.' 'Wahrhaftig nicht von mir?' fragte sie ernst. 'Die Juden nannten es wohl das Allerdelicafte. Das war die Stille in ihrem Tempel, die sie nie betreten dürfen', meinte Welten nachsinnend. 'Er wirkte seinen Scherz ab. 'Wer hätte das auch verstehen können, was zwischen uns lag? Es war zu jart, zu wönig, um das Laute einer Reichte zu vertragen.' 'Sie bis die Lippen fest zusammen und sah düster, mit gefuchter Stirn. 'Ich bin sehr glücklich geworden, habe eine prächtige Frau und fromme Kinder; aber wenn ich Ihnen jetzt so gegenüberstehe und zurückdenke, meine ich fort, damals war nicht schände Zeit. Es war so viel Bofe

um Sie, um mich geordnet! Ich glaube auch jetzt bestimmt, daß dies Gefühl sich nicht mehr wiederholt hat. So rein, so voller Ehrfurcht habe ich meine Frau nie geliebt. Ja, Anna Martin, darum hat mich auch unser Wiedersehen gepackt, wie noch nichts im Leben.' Er schweig und stürzte das Getränk hinunter. 'Eine Pause trat ein. 'Dah' wie nur das ewig leben, - was uns im Leben befragt geblieben', der Verfassung einer schönen Dichtung, jagt ihr durch den Sinn; und mit dem Mutze, den die Verjüngung erzeugt, sagte sie laut: 'Zeit, wo wir gereift, gealtert und kaumlos einander gegenüberstehen, möchte ich Sie fragen, ob Sie mich wirklich geliebt haben?' 'Er fuhr über die Stirn, daß fast geordnete Haupt: 'Wahrlich! Wie lieb es auch bei uns beiden nicht gewesen sein, sonst hätten wir nicht andere geerbt, sondern wören trotz allem zusammengekommen. Nicht wahr?' 'Ja', sagte sie langsam. 'Aber etwas Besonbers muß es gewesen sein, was ich für Sie fühlte. Die höchste Reinheit und Bosse meines Lebens war es sicher. Eine Episode, die unergänglich war und bleiben wird! - Haben Sie mich geliebt?' Er blinnte sie heftig an. 'Ich habe Sie über alles geliebt.' 'Und warum wurden Sie so heftig, so kalt und heftig zu mir? Warum sollten dann die letzten Wachen so unergründlich und das Scherden so bitter werden, Anna?' 'Sie sah ihn fest an. 'Ich würde nicht, daß Sie mir je den Vorwurf machen können, daß ich Sie, den ahlichen Offizier, gehalten und um seine Zukunft gebracht hätte. Was er dem Anmachtsfusse, der mein Weis veränderte.' 'Denn haben Sie uns beide gequält, Fremdelnd? Sie hätten zugreifen und schütten sollen!' 'Sie haben recht!' 'Wahrlich', rief sie bitter. 'Sie haben recht!' 'Haben Sie damals auch so viel gelitten, Anna?' 'Dann! auch', sie lachte beinahe, 'ja, Herr von Welten, aber Sie seht fort, wir beide - kommen darüber fort. Wir haben uns nicht das Leben genommen und haben nicht an gedrohenem Herzen. Uns schmeckt noch heute Schokolade, Kuchen und Schokolade'. 'Süßlich und trant sie. 'Gott sei Dank', sagte er und lachte. 'Dann verzehrte er seinen Kuchen. 'Zu nett, das Wiedersehen! Sie sind noch immer reizend!' 'Sie sind sehr freundlich, Herr von Welten', Anna erstrahlte. 'Pflösch hätte er ihre Hand eisenfest umschlossen. 'Ich habe eine Bitte. Es ist nur eine Laune, ein Spiel; aber es würde das wiederbelebte Jugendmärchen tönen.' 'Und die Bitte wäre?' 'Ich möchte noch einmal zu Ihnen sagen dürfen, was ich früher gesagt habe.' 'Er lachte verlegen. 'Sie füllte ein Glas, ein Gefühl aus namenlosen Glück und Schmerz über sich hingehen. 'Aun Sie, was Sie nicht lassen können.' 'Aun, süße, keine Aunne, Grenzgenäme von früher', raunte er ihr zu, gab aber ihre Hand nicht frei. Anna Martins Augen füllten sich mit Thränen. Ihre Lippen bebten. 'Aun aber müssen Sie das gleich sagen, womit Sie, immer erwidern! Bitte, bitte, als Finale! Bitte!' 'Hein, lieber Hein? - Heimgelmann! sich sie hervor und sentte das Haupt, um nicht aufzuschlagen. 'Wach einem Druck gab er ihre lebende Hand frei und richtete sich straff empor. Ein kurzer Seufzer entrang sich ihm. 'Dante!' 'Reiner von ihnen sprach. Sie sah den Menschen mit dem Rücken zugewandt. Er überlidete den weiten Raum von seinem Plaze aus. Pflösch stand er auf. 'Da kommt unsere Gesellschaft', sagte er hastig, 'man sucht mich. - Leben Sie wohl und -' 'Adieu', rief sie schwach hervor. 'Ich könnte sich keine Frage ertragen', fuhr er fort, 'ich möchte den zu Boden schlagen, der nach Ihnen fragen würde. Aber haben Sie Dank für das alles, Anna!' 'Auch einmal senkte sich seine Hand auf ihre Schulter. Sie fühlte den tosenden abschiednehmenden Druck, dann legte er den Händler auf, ergriff den Weg und eilte davon. 'Noch lange blieb die Aunne wie gelähmt sitzen. Sie hätte an eine Polynation geglaubt, wenn nicht die Speiserete auf dem Tische ihr beizerte, daß das Ungläubliche Wirklichkeit geworden war. Die Jugend und die Jugendbilder waren kurze janzig Minuten lang lebendig geworden. Alle Stimmen, die einst geklungen, alle Herzen, die einst geliebt, waren emporgelaudet und hatten ihre ruhige, fänne Reife erreicht. Was dem Traumlande war sie zurück in den Alltag zu den tiefen Pflichten, wie er. Nur daß er jene wönigen Tage der Liebe für die portschafte Episode seines Dofien betrachtete, während sie über ihnen vereinnahmt war. Hier lag der Unterschied zwischen ihnen, das, was es mit Frauenhaftigkeit bezeugte. Warum hatte sie nicht zugriffen und festgehalten?

Er ging's nicht, Schulte (zum Todengraber): 'Dah's schon geht, ... es kommt noch a Doktor! H' ungen Oct!' - 'Lodjengraber: 'Da mich mit mir aus noch einem Gefassen anschaffen... Akin jwing' s' dann auch schon nicht megl'

...wollte. Aber diese seine Wuthmung gab ihr plötzlich Sicherheit und Ruhe zurück. 'Allerdings', antwortete sie, 'wir wollen uns daher begnügen und den Jued darin suchen, daß wir uns einpaß des Wiedersehens freuen.' 'Das tue ich wirklich, ganz aufrichtig und herzlich', sagte Weiten und legte die Hand auf den Tisch, 'lächeln Sie ein, als Zeichen der Freude, der...' - 'Verstehma.' 'Sie reicht ihm die Rechte, die er lange und heftig drückte. 'Warum Verdringung?' sagte sie babei. 'Aber, wenn Sie es mit leiser Verlegenheit, ich meine immer, - ich - ich dachte immer, daß Sie doch eine leise Bitterkeit empfinden müßten, wenn Sie manchmal an mich zurückgedacht haben.' 'Ein schwarzer Schatten legte sich auf ihre sprechenden Lippen. 'Das Leben lehrt uns, je zarter wir werden, um so besser verstehen. Und nun wir erst die objektive Stellung zu uns selbst gefunden haben, wir Frauen, dann lernen wir auch dort zu verstehen, was wir einst die bitteren Munden empfanden. Ich habe eingesehen gelernt, daß Sie nicht anders handeln konnten. Sie hatten mir es ja vollkommen richtig vorgefungen: Die eine liebt', die andere tut', die dritte beträcht' i ammal.' 'Der Herr war falsch', sagte er rasch, 'vielleicht, eine lieb', und dann auch die andere lieb', und die herabsetzt ich dann aus.' 'Wenn alles paßt, Herr von Welten.' 'Freude glänzte aus ihren Augen. 'Wenn alles paßt', wiederholte er unerschütterlich. 'Selbstredend, nur dann! Dafür sorgt unser Verstand, unsere Familie, wenn Sie wollen, unsere Schwestern.' 'Ich verhebe auch das!' 'Sie haben selbst wiederholt an sich erfahren, daß dies das einzig Richtige ist? Ich lebe in einem großen Kriege und erlaube, daß alles möglich und richtig sein kann. Auch daß, man die eine und die andere liebt, - aber erst die dritte betrachtet, bei der es paßt. Was aber das Merkwürdigste ist, daß man auch dann so glücklich werden kann, als es das Dofien zuläßt.' 'Durf ich aus tiefem Interesse heraus fragen, ob das Dofien auch bei Ihnen Glück zugelassen hat? Wieder hätte seine Stimme das vibrierende Vibrieren, das sie so erregte. 'Man muß zufrieden sein, wenn einem die Pflichten lieb sind, die man sich auferlegt hat', umhertretet er den Antwort. 'Herr von Welten warf einen raschen Blick auf ihre unauffällige, aber geübene Kleidung. 'Sie waren zur Harmonie immer veranlagt.' 'Sie lachte kurz und leicht. 'Harmonie ist Resignation' nach dem Kampfe.' 'Das Leben beschneidet all unsere Wünsche. Das bleibt keinem erspart.' Er wandte sich dem Kellner zu, der zwei Tablets auf den Tisch stellte, und gab ihm ein Zwanzig. Der Mann verknippte, der Offizier schob ihr den Kuchenteller, und die dampfende Chokolade zu. 'Aun liegen wir wie einst', sagte er leise, 'aber nicht in der entlegenen, stillen Konviktore, sondern inmitten von fremden, gleichgültigen Menschen in einem Koffenabrat. Und das Geist, die gemeinsame Erinnerung, schlingt ein Band um uns beide, das uns doch isoliert.' 'Das stimmt', entgegnete sie, 'nur wollen wir nicht vergessen, daß wir selbst andere geworden sind!' 'Aber freilich', gab er zu, 'denn in jeder Phase unseres Lebens treten wir innerlich und äußerlich anders in Erscheinung. Aber darum sind wir doch noch Heimg von Welten und Anna Martin geblieben. Und denken Sie zurück, so müssen Sie zugeben: Schön war es doch, nicht wahr?' 'Sie schloß eine Sekunde die Augen. 'Schön war es', sagte sie mit zitternden Lippen. 'Bei Kaffee und Chokolade', lachte er etwas leiser, 'die Embleme unserer reinen, jungen - - damaligen Liebe. Ich war so ein verbummelter junger Leutnant, als ich hierher kommandiert wurde. Nichts war mir heilig! Ich freute mich auf den verheirateten, wilden Großhändler, Und dann traf ich Sie. Dann sah ich in Logen, nebeneinander, und ich war Ihnen verfallen. Sie, die Großhändlerin, offenbarten mir die blaue Blume der Romantik. Ihre postivoote Weiblichkeit machte mich zum romantisch verführtemen Seladon, zum jungen Primaner aus Schillers Werke, der das Schöne in den Fluren findet. Dabei, zum Heiden von Chamisso's Frauenliebe und Leben.' 'Aber Sie nicht über das, was wirklich für ich schänden Seiten zu Tage gefördert', sagte sie bitter. 'Lachen!' flüsterte er. 'Ain, ich habe nie darüber gelacht. Alles habe ich meiner Frau berichten können, meine wilden Abenteuer in puncto Liebe, aber von Ihnen habe ich nie gesprochen. Anna Martin, nie gesprochen.' 'Wahrhaftig nicht von mir?' fragte sie ernst. 'Die Juden nannten es wohl das Allerdelicafte. Das war die Stille in ihrem Tempel, die sie nie betreten dürfen', meinte Welten nachsinnend. 'Er wirkte seinen Scherz ab. 'Wer hätte das auch verstehen können, was zwischen uns lag? Es war zu jart, zu wönig, um das Laute einer Reichte zu vertragen.' 'Sie bis die Lippen fest zusammen und sah düster, mit gefuchter Stirn. 'Ich bin sehr glücklich geworden, habe eine prächtige Frau und fromme Kinder; aber wenn ich Ihnen jetzt so gegenüberstehe und zurückdenke, meine ich fort, damals war nicht schände Zeit. Es war so viel Bofe

...wollte. Aber diese seine Wuthmung gab ihr plötzlich Sicherheit und Ruhe zurück. 'Allerdings', antwortete sie, 'wir wollen uns daher begnügen und den Jued darin suchen, daß wir uns einpaß des Wiedersehens freuen.' 'Das tue ich wirklich, ganz aufrichtig und herzlich', sagte Weiten und legte die Hand auf den Tisch, 'lächeln Sie ein, als Zeichen der Freude, der...' - 'Verstehma.' 'Sie reicht ihm die Rechte, die er lange und heftig drückte. 'Warum Verdringung?' sagte sie babei. 'Aber, wenn Sie es mit leiser Verlegenheit, ich meine immer, - ich - ich dachte immer, daß Sie doch eine leise Bitterkeit empfinden müßten, wenn Sie manchmal an mich zurückgedacht haben.' 'Ein schwarzer Schatten legte sich auf ihre sprechenden Lippen. 'Das Leben lehrt uns, je zarter wir werden, um so besser verstehen. Und nun wir erst die objektive Stellung zu uns selbst gefunden haben, wir Frauen, dann lernen wir auch dort zu verstehen, was wir einst die bitteren Munden empfanden. Ich habe eingesehen gelernt, daß Sie nicht anders handeln konnten. Sie hatten mir es ja vollkommen richtig vorgefungen: Die eine liebt', die andere tut', die dritte beträcht' i ammal.' 'Der Herr war falsch', sagte er rasch, 'vielleicht, eine lieb', und dann auch die andere lieb', und die herabsetzt ich dann aus.' 'Wenn alles paßt, Herr von Welten.' 'Freude glänzte aus ihren Augen. 'Wenn alles paßt', wiederholte er unerschütterlich. 'Selbstredend, nur dann! Dafür sorgt unser Verstand, unsere Familie, wenn Sie wollen, unsere Schwestern.' 'Ich verhebe auch das!' 'Sie haben selbst wiederholt an sich erfahren, daß dies das einzig Richtige ist? Ich lebe in einem großen Kriege und erlaube, daß alles möglich und richtig sein kann. Auch daß, man die eine und die andere liebt, - aber erst die dritte betrachtet, bei der es paßt. Was aber das Merkwürdigste ist, daß man auch dann so glücklich werden kann, als es das Dofien zuläßt.' 'Durf ich aus tiefem Interesse heraus fragen, ob das Dofien auch bei Ihnen Glück zugelassen hat? Wieder hätte seine Stimme das vibrierende Vibrieren, das sie so erregte. 'Man muß zufrieden sein, wenn einem die Pflichten lieb sind, die man sich auferlegt hat', umhertretet er den Antwort. 'Herr von Welten warf einen raschen Blick auf ihre unauffällige, aber geübene Kleidung. 'Sie waren zur Harmonie immer veranlagt.' 'Sie lachte kurz und leicht. 'Harmonie ist Resignation' nach dem Kampfe.' 'Das Leben beschneidet all unsere Wünsche. Das bleibt keinem erspart.' Er wandte sich dem Kellner zu, der zwei Tablets auf den Tisch stellte, und gab ihm ein Zwanzig. Der Mann verknippte, der Offizier schob ihr den Kuchenteller, und die dampfende Chokolade zu. 'Aun liegen wir wie einst', sagte er leise, 'aber nicht in der entlegenen, stillen Konviktore, sondern inmitten von fremden, gleichgültigen Menschen in einem Koffenabrat. Und das Geist, die gemeinsame Erinnerung, schlingt ein Band um uns beide, das uns doch isoliert.' 'Das stimmt', entgegnete sie, 'nur wollen wir nicht vergessen, daß wir selbst andere geworden sind!' 'Aber freilich', gab er zu, 'denn in jeder Phase unseres Lebens treten wir innerlich und äußerlich anders in Erscheinung. Aber darum sind wir doch noch Heimg von Welten und Anna Martin geblieben. Und denken Sie zurück, so müssen Sie zugeben: Schön war es doch, nicht wahr?' 'Sie schloß eine Sekunde die Augen. 'Schön war es', sagte sie mit zitternden Lippen. 'Bei Kaffee und Chokolade', lachte er etwas leiser, 'die Embleme unserer reinen, jungen - - damaligen Liebe. Ich war so ein verbummelter junger Leutnant, als ich hierher kommandiert wurde. Nichts war mir heilig! Ich freute mich auf den verheirateten, wilden Großhändler, Und dann traf ich Sie. Dann sah ich in Logen, nebeneinander, und ich war Ihnen verfallen. Sie, die Großhändlerin, offenbarten mir die blaue Blume der Romantik. Ihre postivoote Weiblichkeit machte mich zum romantisch verführtemen Seladon, zum jungen Primaner aus Schillers Werke, der das Schöne in den Fluren findet. Dabei, zum Heiden von Chamisso's Frauenliebe und Leben.' 'Aber Sie nicht über das, was wirklich für ich schänden Seiten zu Tage gefördert', sagte sie bitter. 'Lachen!' flüsterte er. 'Ain, ich habe nie darüber gelacht. Alles habe ich meiner Frau berichten können, meine wilden Abenteuer in puncto Liebe, aber von Ihnen habe ich nie gesprochen. Anna Martin, nie gesprochen.' 'Wahrhaftig nicht von mir?' fragte sie ernst. 'Die Juden nannten es wohl das Allerdelicafte. Das war die Stille in ihrem Tempel, die sie nie betreten dürfen', meinte Welten nachsinnend. 'Er wirkte seinen Scherz ab. 'Wer hätte das auch verstehen können, was zwischen uns lag? Es war zu jart, zu wönig, um das Laute einer Reichte zu vertragen.' 'Sie bis die Lippen fest zusammen und sah düster, mit gefuchter Stirn. 'Ich bin sehr glücklich geworden, habe eine prächtige Frau und fromme Kinder; aber wenn ich Ihnen jetzt so gegenüberstehe und zurückdenke, meine ich fort, damals war nicht schände Zeit. Es war so viel Bofe

um Sie, um mich geordnet! Ich glaube auch jetzt bestimmt, daß dies Gefühl sich nicht mehr wiederholt hat. So rein, so voller Ehrfurcht habe ich meine Frau nie geliebt. Ja, Anna Martin, darum hat mich auch unser Wiedersehen gepackt, wie noch nichts im Leben.' Er schweig und stürzte das Getränk hinunter. 'Eine Pause trat ein. 'Dah' wie nur das ewig leben, - was uns im Leben befragt geblieben', der Verfassung einer schönen Dichtung, jagt ihr durch den Sinn; und mit dem Mutze, den die Verjüngung erzeugt, sagte sie laut: 'Zeit, wo wir gereift, gealtert und kaumlos einander gegenüberstehen, möchte ich Sie fragen, ob Sie mich wirklich geliebt haben?' 'Er fuhr über die Stirn, daß fast geordnete Haupt: 'Wahrlich! Wie lieb es auch bei uns beiden nicht gewesen sein, sonst hätten wir nicht andere geerbt, sondern wören trotz allem zusammengekommen. Nicht wahr?' 'Ja', sagte sie langsam. 'Aber etwas Besonbers muß es gewesen sein, was ich für Sie fühlte. Die höchste Reinheit und Bosse meines Lebens war es sicher. Eine Episode, die unergänglich war und bleiben wird! - Haben Sie mich geliebt?' Er blinnte sie heftig an. 'Ich habe Sie über alles geliebt.' 'Und warum wurden Sie so heftig, so kalt und heftig zu mir? Warum sollten dann die letzten Wachen so unergründlich und das Scherden so bitter werden, Anna?' 'Sie sah ihn fest an. 'Ich würde nicht, daß Sie mir je den Vorwurf machen können, daß ich Sie, den ahlichen Offizier, gehalten und um seine Zukunft gebracht hätte. Was er dem Anmachtsfusse, der mein Weis veränderte.' 'Denn haben Sie uns beide gequält, Fremdelnd? Sie hätten zugreifen und schütten sollen!' 'Sie haben recht!' 'Wahrlich', rief sie bitter. 'Sie haben recht!' 'Haben Sie damals auch so viel gelitten, Anna?' 'Dann! auch', sie lachte beinahe, 'ja, Herr von Welten, aber Sie seht fort, wir beide - kommen darüber fort. Wir haben uns nicht das Leben genommen und haben nicht an gedrohenem Herzen. Uns schmeckt noch heute Schokolade, Kuchen und Schokolade'. 'Süßlich und trant sie. 'Gott sei Dank', sagte er und lachte. 'Dann verzehrte er seinen Kuchen. 'Zu nett, das Wiedersehen! Sie sind noch immer reizend!' 'Sie sind sehr freundlich, Herr von Welten', Anna erstrahlte. 'Pflösch hätte er ihre Hand eisenfest umschlossen. 'Ich habe eine Bitte. Es ist nur eine Laune, ein Spiel; aber es würde das wiederbelebte Jugendmärchen tönen.' 'Und die Bitte wäre?' 'Ich möchte noch einmal zu Ihnen sagen dürfen, was ich früher gesagt habe.' 'Er lachte verlegen. 'Sie füllte ein Glas, ein Gefühl aus namenlosen Glück und Schmerz über sich hingehen. 'Aun Sie, was Sie nicht lassen können.' 'Aun, süße, keine Aunne, Grenzgenäme von früher', raunte er ihr zu, gab aber ihre Hand nicht frei. Anna Martins Augen füllten sich mit Thränen. Ihre Lippen bebten. 'Aun aber müssen Sie das gleich sagen, womit Sie, immer erwidern! Bitte, bitte, als Finale! Bitte!' 'Hein, lieber Hein? - Heimgelmann! sich sie hervor und sentte das Haupt, um nicht aufzuschlagen. 'Wach einem Druck gab er ihre lebende Hand frei und richtete sich straff empor. Ein kurzer Seufzer entrang sich ihm. 'Dante!' 'Reiner von ihnen sprach. Sie sah den Menschen mit dem Rücken zugewandt. Er überlidete den weiten Raum von seinem Plaze aus. Pflösch stand er auf. 'Da kommt unsere Gesellschaft', sagte er hastig, 'man sucht mich. - Leben Sie wohl und -' 'Adieu', rief sie schwach hervor. 'Ich könnte sich keine Frage ertragen', fuhr er fort, 'ich möchte den zu Boden schlagen, der nach Ihnen fragen würde. Aber haben Sie Dank für das alles, Anna!' 'Auch einmal senkte sich seine Hand auf ihre Schulter. Sie fühlte den tosenden abschiednehmenden Druck, dann legte er den Händler auf, ergriff den Weg und eilte davon. 'Noch lange blieb die Aunne wie gelähmt sitzen. Sie hätte an eine Polynation geglaubt, wenn nicht die Speiserete auf dem Tische ihr beizerte, daß das Ungläubliche Wirklichkeit geworden war. Die Jugend und die Jugendbilder waren kurze janzig Minuten lang lebendig geworden. Alle Stimmen, die einst geklungen, alle Herzen, die einst geliebt, waren emporgelaudet und hatten ihre ruhige, fänne Reife erreicht. Was dem Traumlande war sie zurück in den Alltag zu den tiefen Pflichten, wie er. Nur daß er jene wönigen Tage der Liebe für die portschafte Episode seines Dofien betrachtete, während sie über ihnen vereinnahmt war. Hier lag der Unterschied zwischen ihnen, das, was es mit Frauenhaftigkeit bezeugte. Warum hatte sie nicht zugriffen und festgehalten?

...wollte. Aber diese seine Wuthmung gab ihr plötzlich Sicherheit und Ruhe zurück. 'Allerdings', antwortete sie, 'wir wollen uns daher begnügen und den Jued darin suchen, daß wir uns einpaß des Wiedersehens freuen.' 'Das tue ich wirklich, ganz aufrichtig und herzlich', sagte Weiten und legte die Hand auf den Tisch, 'lächeln Sie ein, als Zeichen der Freude, der...' - 'Verstehma.' 'Sie reicht ihm die Rechte, die er lange und heftig drückte. 'Warum Verdringung?' sagte sie babei. 'Aber, wenn Sie es mit leiser Verlegenheit, ich meine immer, - ich - ich dachte immer, daß Sie doch eine leise Bitterkeit empfinden müßten, wenn Sie manchmal an mich zurückgedacht haben.' 'Ein schwarzer Schatten legte sich auf ihre sprechenden Lippen. 'Das Leben lehrt uns, je zarter wir werden, um so besser verstehen. Und nun wir erst die objektive Stellung zu uns selbst gefunden haben, wir Frauen, dann lernen wir auch dort zu verstehen, was wir einst die bitteren Munden empfanden. Ich habe eingesehen gelernt, daß Sie nicht anders handeln konnten. Sie hatten mir es ja vollkommen richtig vorgefungen: Die eine liebt', die andere tut', die dritte beträcht' i ammal.' 'Der Herr war falsch', sagte er rasch, 'vielleicht, eine lieb', und dann auch die andere lieb', und die herabsetzt ich dann aus.' 'Wenn alles paßt, Herr von Welten.' 'Freude glänzte aus ihren Augen. 'Wenn alles paßt', wiederholte er unerschütterlich. 'Selbstredend, nur dann! Dafür sorgt unser Verstand, unsere Familie, wenn Sie wollen, unsere Schwestern.' 'Ich verhebe auch das!' 'Sie haben selbst wiederholt an sich erfahren, daß dies das einzig Richtige ist? Ich lebe in einem großen Kriege und erlaube, daß alles möglich und richtig sein kann. Auch daß, man die eine und die andere liebt, - aber erst die dritte betrachtet, bei der es paßt. Was aber das Merkwürdigste ist, daß man auch dann so glücklich werden kann, als es das Dofien zuläßt.' 'Durf ich aus tiefem Interesse heraus fragen, ob das Dofien auch bei Ihnen Glück zugelassen hat? Wieder hätte seine Stimme das vibrierende Vibrieren, das sie so erregte. 'Man muß zufrieden sein, wenn einem die Pflichten lieb sind, die man sich auferlegt hat', umhertretet er den Antwort. 'Herr von Welten warf einen raschen Blick auf ihre unauffällige, aber geübene Kleidung. 'Sie waren zur Harmonie immer veranlagt.' 'Sie lachte kurz und leicht. 'Harmonie ist Resignation' nach dem Kampfe.' 'Das Leben beschneidet all unsere Wünsche. Das bleibt keinem erspart.' Er wandte sich dem Kellner zu, der zwei Tablets auf den Tisch stellte, und gab ihm ein Zwanzig. Der Mann verknippte, der Offizier schob ihr den Kuchenteller, und die dampfende Chokolade zu. 'Aun liegen wir wie einst', sagte er leise, 'aber nicht in der entlegenen, stillen Konviktore, sondern inmitten von fremden, gleichgültigen Menschen in einem Koffenabrat. Und das Geist, die gemeinsame Erinnerung, schlingt ein Band um uns beide, das uns doch isoliert.' 'Das stimmt', entgegnete sie, 'nur wollen wir nicht vergessen, daß wir selbst andere geworden sind!' 'Aber freilich', gab er zu, 'denn in jeder Phase unseres Lebens treten wir innerlich und äußerlich anders in Erscheinung. Aber darum sind wir doch noch Heimg von Welten und Anna Martin geblieben. Und denken Sie zurück, so müssen Sie zugeben: Schön war es doch, nicht wahr?' 'Sie schloß eine Sekunde die Augen. 'Schön war es', sagte sie mit zitternden Lippen. 'Bei Kaffee und Chokolade', lachte er etwas leiser, 'die Embleme unserer reinen, jungen - - damaligen Liebe. Ich war so ein verbummelter junger Leutnant, als ich hierher kommandiert wurde. Nichts war mir heilig! Ich freute mich auf den verheirateten, wilden Großhändler, Und dann traf ich Sie. Dann sah ich in Logen, nebeneinander, und ich war Ihnen verfallen. Sie, die Großhändlerin, offenbarten mir die blaue Blume der Romantik. Ihre postivoote Weiblichkeit machte mich zum romantisch verführtemen Seladon, zum jungen Primaner aus Schillers Werke, der das Schöne in den Fluren findet. Dabei, zum Heiden von Chamisso's Frauenliebe und Leben.' 'Aber Sie nicht über das, was wirklich für ich schänden Seiten zu Tage gefördert', sagte sie bitter. 'Lachen!' flüsterte er. 'Ain, ich habe nie darüber gelacht. Alles habe ich meiner Frau berichten können, meine wilden Abenteuer in puncto Liebe, aber von Ihnen habe ich nie gesprochen. Anna Martin, nie gesprochen.' 'Wahrhaftig nicht von mir?' fragte sie ernst. 'Die Juden nannten es wohl das Allerdelicafte. Das war die Stille in ihrem Tempel, die sie nie betreten dürfen', meinte Welten nachsinnend. 'Er wirkte seinen Scherz ab. 'Wer hätte das auch verstehen können, was zwischen uns lag? Es war zu jart, zu wönig, um das Laute einer Reichte zu vertragen.' 'Sie bis die Lippen fest zusammen und sah düster, mit gefuchter Stirn. 'Ich bin sehr glücklich geworden, habe eine prächtige Frau und fromme Kinder; aber wenn ich Ihnen jetzt so gegenüberstehe und zurückdenke, meine ich fort, damals war nicht schände Zeit. Es war so viel Bofe

...wollte. Aber diese seine Wuthmung gab ihr plötzlich Sicherheit und Ruhe zurück. 'Allerdings', antwortete sie, 'wir wollen uns daher begnügen und den Jued darin suchen, daß wir uns einpaß des Wiedersehens freuen.' 'Das tue ich wirklich, ganz aufrichtig und herzlich', sagte Weiten und legte die Hand auf den Tisch, 'lächeln Sie ein, als Zeichen der Freude, der...' - 'Verstehma.' 'Sie reicht ihm die Rechte, die er lange und heftig drückte. 'Warum Verdringung?' sagte sie babei. 'Aber, wenn Sie es mit leiser Verlegenheit, ich meine immer, - ich - ich dachte immer, daß Sie doch eine leise Bitterkeit empfinden müßten, wenn Sie manchmal an mich zurückgedacht haben.' 'Ein schwarzer Schatten legte sich auf ihre sprechenden Lippen. 'Das Leben lehrt uns, je zarter wir werden, um so besser verstehen. Und nun wir erst die objektive Stellung zu uns selbst gefunden haben, wir Frauen, dann lernen wir auch dort zu verstehen, was wir einst die bitteren Munden empfanden. Ich habe eingesehen gelernt, daß Sie nicht anders handeln konnten. Sie hatten mir es ja vollkommen richtig vorgefungen: Die eine liebt', die andere tut', die dritte beträcht' i ammal.' 'Der Herr war falsch', sagte er rasch, 'vielleicht, eine lieb', und dann auch die andere lieb', und die herabsetzt ich dann aus.' 'Wenn alles paßt, Herr von Welten.' 'Freude glänzte aus ihren Augen. 'Wenn alles paßt', wiederholte er unerschütterlich. 'Selbstredend, nur dann! Dafür sorgt unser Verstand, unsere Familie, wenn Sie wollen, unsere Schwestern.' 'Ich verhebe auch das!' 'Sie haben selbst wiederholt an sich erfahren, daß dies das einzig Richtige ist? Ich lebe in einem großen Kriege und erlaube, daß alles möglich und richtig sein kann. Auch daß, man die eine und die andere liebt, - aber erst die dritte betrachtet, bei der es paßt. Was aber das Merkwürdigste ist, daß man auch dann so glücklich werden kann, als es das Dofien zuläßt.' 'Durf ich aus tiefem Interesse heraus fragen, ob das Dofien auch bei Ihnen Glück zugelassen hat? Wieder hätte seine Stimme das vibrierende Vibrieren, das sie so erregte. 'Man muß zufrieden sein, wenn einem die Pflichten lieb sind, die man sich auferlegt hat', umhertretet er den Antwort. 'Herr von Welten warf einen raschen Blick auf ihre unauffällige, aber geübene Kleidung. 'Sie waren zur Harmonie immer veranlagt.' 'Sie lachte kurz und leicht. 'Harmonie ist Resignation' nach dem Kampfe.' 'Das Leben beschneidet all unsere Wünsche. Das bleibt keinem erspart.' Er wandte sich dem Kellner zu, der zwei Tablets auf den Tisch stellte, und gab ihm ein Zwanzig. Der Mann verknippte, der Offizier schob ihr den Kuchenteller, und die dampfende Chokolade zu. 'Aun liegen wir wie einst', sagte er leise, 'aber nicht in der entlegenen, stillen Konviktore, sondern inmitten von fremden, gleichgültigen Menschen in einem Koffenabrat. Und das Geist, die gemeinsame Erinnerung, schlingt ein Band um uns beide, das uns doch isoliert.' 'Das stimmt', entgegnete sie, 'nur wollen wir nicht vergessen, daß wir selbst andere geworden sind!' 'Aber freilich', gab er zu, 'denn in jeder Phase unseres Lebens treten wir innerlich und äußerlich anders in Erscheinung. Aber darum sind wir doch noch Heimg von Welten und Anna Martin geblieben. Und denken Sie zurück, so müssen Sie zugeben: Schön war es doch, nicht wahr?' 'Sie schloß eine Sekunde die Augen. 'Schön war es', sagte sie mit zitternden Lippen. 'Bei Kaffee und Chokolade', lachte er etwas leiser, 'die Embleme unserer reinen, jungen - - damaligen Liebe. Ich war so ein verbummelter junger Leutnant, als ich hierher kommandiert wurde. Nichts war mir heilig! Ich freute mich auf den verheirateten, wilden Großhändler, Und dann traf ich Sie. Dann sah ich in Logen, nebeneinander, und ich war Ihnen verfallen. Sie, die Großhändlerin, offenbarten mir die blaue Blume der Romantik. Ihre postivoote Weiblichkeit machte mich zum romantisch verführtemen Seladon, zum jungen Primaner aus Schillers Werke, der das Schöne in den Fluren findet. Dabei, zum Heiden von Chamisso's Frauenliebe und Leben.' 'Aber Sie nicht über das, was wirklich für ich schänden Seiten zu Tage gefördert', sagte sie bitter. 'Lachen!' flüsterte er. 'Ain, ich habe nie darüber gelacht. Alles habe ich meiner Frau berichten können, meine wilden Abenteuer in puncto Liebe, aber von Ihnen habe ich nie gesprochen. Anna Martin, nie gesprochen.' 'Wahrhaftig nicht von mir?' fragte sie ernst. 'Die Juden nannten es wohl das Allerdelicafte. Das war die Stille in ihrem Tempel, die sie nie betreten dürfen', meinte Welten nachsinnend. 'Er wirkte seinen Scherz ab. 'Wer hätte das auch verstehen können, was zwischen uns lag? Es war zu jart, zu wönig, um das Laute einer Reichte zu vertragen.' 'Sie bis die Lippen fest zusammen und sah düster, mit gefuchter Stirn. 'Ich bin sehr glücklich geworden, habe eine prächtige Frau und fromme Kinder; aber wenn ich Ihnen jetzt so gegenüberstehe und zurückdenke, meine ich fort, damals war nicht schände Zeit. Es war so viel Bofe

...wollte. Aber diese seine Wuthmung gab ihr plötzlich Sicherheit und Ruhe zurück. 'Allerdings', antwortete sie, 'wir wollen uns daher begnügen und den Jued darin suchen, daß wir uns einpaß des Wiedersehens freuen.' 'Das tue ich wirklich, ganz aufrichtig und herzlich', sagte Weiten und legte die Hand auf den Tisch, 'lächeln Sie ein, als Zeichen der Freude, der...' - 'Verstehma.' 'Sie reicht ihm die Rechte, die er lange und heftig drückte. 'Warum Verdringung?' sagte sie babei. 'Aber, wenn Sie es mit leiser Verlegenheit, ich meine immer, - ich - ich dachte immer, daß Sie doch eine leise Bitterkeit empfinden müßten, wenn Sie manchmal an mich zurückgedacht haben.' 'Ein schwarzer Schatten legte sich auf ihre sprechenden Lippen. 'Das Leben lehrt uns, je zarter wir werden, um so besser verstehen. Und nun wir erst die objektive Stellung zu uns selbst gefunden haben, wir Frauen, dann lernen wir auch dort zu verstehen, was wir einst die bitteren Munden empfanden. Ich habe eingesehen gelernt, daß Sie nicht anders handeln konnten. Sie hatten mir es ja vollkommen richtig vorgefungen: Die eine liebt', die andere tut', die dritte beträcht' i ammal.' 'Der Herr war falsch', sagte er rasch, 'vielleicht, eine lieb', und dann auch die andere lieb', und die herabsetzt ich dann aus.' 'Wenn alles paßt, Herr von Welten.' 'Freude glänzte aus ihren Augen. 'Wenn alles paßt', wiederholte er unerschütterlich. 'Selbstredend, nur dann! Dafür sorgt unser Verstand, unsere Familie, wenn Sie wollen, unsere Schwestern.' 'Ich verhebe auch das!' 'Sie haben selbst wiederholt an sich erfahren, daß dies das einzig Richtige ist? Ich lebe in einem großen Kriege und erlaube, daß alles möglich und richtig sein kann. Auch daß, man die eine und die andere liebt, - aber erst die dritte betrachtet, bei der es paßt. Was aber das Merkwürdigste ist, daß man auch dann so glücklich werden kann, als es das Dofien zuläßt.' 'Durf ich aus tiefem Interesse heraus fragen, ob das Dofien auch bei Ihnen Glück zugelassen hat? Wieder hätte seine Stimme das vibrierende Vibrieren, das sie so erregte. 'Man muß zufrieden sein, wenn einem die Pflichten lieb sind, die man sich auferlegt hat', umhertretet er den Antwort. 'Herr von Welten warf einen raschen Blick auf ihre unauffällige, aber geübene Kleidung. 'Sie waren zur Harmonie immer veranlagt.' 'Sie lachte kurz und leicht. 'Harmonie ist Resignation' nach dem Kampfe.' 'Das Leben beschneidet all unsere Wünsche. Das bleibt keinem erspart.' Er wandte sich dem Kellner zu, der zwei Tablets auf den Tisch

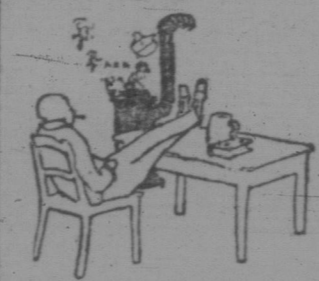
# Studentenleben.

Von Rudolf Preiser.

Woh! dem, der ferner Ihnen gern bedentl. Ich stelle mir vor, ich summe durch die stillen Straßen einer kleinen Universitätsstadt. Früh am Morgen. Zur Linken stehen ebenerdig alte Gebäudeflügel mit steilen Kuchendächern. Zwischen den Pfeilern des überhöhten Ganges. Zur Rechten ist das durch enge, hölzernen gezeichnete Gänge. Die Fenster sind nach den Strahlen der Sonne schief. Und das Wasser fließt über den Kanal. Aus einer Kneipe noch Lachen und Scherz. Ein schärfer Schlag des Schlags auf den nachdenklichen: „Sittlich! Schöne! Lieb ex. Ein Schmollst den Säugern!“

Ich guck ein festes Pergament, aus dem anderen ersticktem Mänteln ein geschneidenes großes Brot. Ein verstaubtes Instrument am Dreieck. Die Hände hält der Ärmel im Arm, und die von der Morgenluft kalten und geröteten Finger greifen mühsam ein paar klammernde Akkorde. Und die beiden anderen streifen sie für die langen Haare zurück, an denen der Wind rauft, und argen. Und willst du lernen wissen wie unser arben ist gütlich und der in unsern orden soll doch er sein pfeilig halt — allezeit gerrissen, naden, barfuß soll er gang — was sol der Wüder für ein feltaine gugel han?

dettelt, soll — Er sieht an seiner von dreifarbigem Band fröhlich gegliederten, bliglauberen Peltelch herum, dann wochst er einen Blick mit dem Verbindungstrüber, der mühsam die Augen aufreißt, die Gedanken zusammengenommen, schon der Situation angemessen, schon der



Büchere-Gefängnis.

nichten spielt. Und leicht die Mühe während von kurgelglohenen blond-koppligen Hinterhaupt, auf dem nach die Jakob-rundbüttige, kleine Compress liegt, schneuert er in veränderten, offigielem Ton:

„Ich gebe noch nicht feht in der Annahme, daß Sie sich uns zu soppem erlauben. Ich muß am Ihre Karte bitten.“

Schön. Das ist nicht das erste Mal. In drei Stunden werde ich eine Forberung auf Sidel. Me Binden und Bandagen haben. Mein: zwei. Denn der Selbstuch hat natürlich auch nicht ermanget!

Und das Ehrengericht wird —

Über nein; es ist ja nur einen Pbantafel!

Wo sollt ich auch jeht noch die fahrenden Scholaren nehmen, sie ihren besser stellen Enteln zu zelgen? Wo sollt ich sie finden, die bald überlichen, bald ernsthaften Kurchen, die zu den Lehrbüchern eifernder Humanisten sich drängen, in den Höfen beglitterter Bürger ihren Unterhalt erlangen; die sich nicht schämen, ein mühsam Handwerk zu üben, in freien Stunden den Plautus lesen zu dürfen und den Terenz; die dem Wolle den Drang nach Selbstfreiheit mitteilten und dem Gelehrten der Reformation, das Augenleuchten und den jugendlich kampfboden Hülschlag haben? Nur durch die schäbsten deutschen Studentenlieder weicht noch ihres Wombens Spur ...

Und wieder ist ich an der Kneipstafel. Durch die geöffneten Fenster streicht vom feintanen Himmel die Mollkist. Die guten Bürger des Städtchens liegen tief im Schlaf. Hier aber im Kneipzimmer, von dessen Wänden, daß schmale buntaufgetra-

chen wirkt eigierlich. Und: wer Kellner mich in Trübren ab... Freilich, die Trübren, und das Verbindungstesen sind — im ausläßlichen Urteil bekommen wird oft zu lesen — mit Schuld daran, daß ein nicht unerheblicher Prozentsatz der Studenten verbummelt, toll fagen: ohne positiven Abfuß seiner Studien, ohne Gramen ins Leben hinaustritt, den Broterwerb sucht oder untergeht. Es liege die Augen vor den Thatsachen verstellen, wollte man leugnen, daß das ewige Salamander-Reisen und Ueber-Singen, die Renommir-Bummels und die Scripturen, die Rekluren und die Frühkloppen machen gutbeantlagen Kurchen, der's später zu nichts gebracht hat, auf dem Gewissen haben, Aber in welchem Stand und Beruf bringt Betonung und Ueberreibung der Neupflichtlichten schwache Naturen nicht in Gefahr? Und soll man mit der ganzen, herrlichen Poise des deutschen Studentenlebens? Drogen, soll all die lachende Jugend gleich für immer vom Kneipstisch und vom Hochleben in die kalten Hörsäle und die staubigen Bibliotheken schießen, weil ein gewisser Prozentfah sonst von Krug und Klinge sich überhaupt nicht mehr trennen will?

Kaus den durch unheilbare Verbindungsfehler und übertriebene Bier-schlichkeit verbummelten müde aus ohne Bier und Biergarten nicht fombokeres geworden. Und, andererseits; man häre doch lächliche Männer, die in Staat und Gesellschaft und im geligen leben was bedeuten, von ihrem ersten Semestern leben, in denen sie manches Kollig geschwängt, manche Sternennacht um die Ohren geschlagen und mit tiefer und beißiger Ueberzeugung in fröhlicher Corona den Refrain des „vorderblühn! Robenkneiper-Liebes“ gesungen haben: „Waffen-beruft! Ich hin! Waffen-beruft! Ich hin! Waffen-beruft, die luste-Waffen-beruft!“

Der „Waffen-beruft“ amerit. Studenten, des Obenwäldt Kronjuwel, Waffen-beruft. — Ist — berunkelt!

Eine Poese, an der — Nege das übrigens recht reformbedürftige, und vom wirklichen Kennern moderner Poese aufzufrische Gemütsbuch — Goethe, Lessing, Schöffel das Belle mitgarbete haben, ist in deutschen Landen nicht so leicht unterzutreffen von eifernden Altkennern und finsternen Altelten. Das ungeliebte Volk nimmt seinen Anteil daran. Als Meyer-Pösterer vor wenigen Jahren den gefälschten Griff hinein ins volle Buchleben that, da hatte er den größten Bühnenerfolg seit den „Wauern“. Ja, das Neudarstellung hat die Wörmischen Wälder geschlagen. Hier, wie dort, die Jugend, die findet, die (nach Lessings Wort) als lebendige Quelle in freilichen, reinen Strahlen aufsteigt. Freilich, die Zeit hat sich geändert. Der Regimentsmusik-Schüler, auf der hohen Karlsschule gefuchtergeit, lieh seinen Heiden ein gar freies Leben führen und ganz reppetlos denken von Krierten und großen Herren, von der bürgerlichen Ordnung und ihrer feindlichen Uebersicht. Der ehemalige Student Meyer-Pösterer stellte einen jungen Fürstlein hinein in die Freilichkeit jüngerlicher Jugend, lieh sein unretliches Herz — im Kampf zwischen leimender Liebe und erebter Pflicht — den Frühlingsturm erleben und über das nicht aufergewöhnliche Schicksal eines nicht aufergewöhnlichen Jünglings den deutschen Burschenhans hindraufen. Und aus der Fülle grüße das Heidelberger Schloß. — Mehr braucht es nicht. Das feindliche Talent griff den Deutschen an seiner sentimentalen Seite, an seiner Liebe zur Romantik des Burschenlebens, zu Jugend, Wein, Mondlicht und Gesang. Und es mußte verstanden, in dieser Liebe schwingt die Dankbarkeit mit. Nicht etwa die Dankbarkeit der braven Wälfiler feiner Universitäts-häde, die von ihren Studenten leben; sondern die Dankbarkeit, die den historischen Bild nicht verlieren hat. Die sich einstellt, daß es eben die Ähnen dieser Studenten waren, die oft unter großen Entbehrungen, sich drängend zu den Grenzen der Selbstheit, zu den Latinschulen und den Stühlen der großen Lehrer, mit der bald schwärmenden, bald großen Beglitterung ihres Blutes und ihrer Jahre, die neuen Ideen, die neuen Lehren, die neuen Hoffnungen in Reden, in Lieben, in Volksschaupielen durch die deutschen Länder trugen.

Von jenen Ähnen — des deutschen Studenten, die ich oben ihren korrekten Enteln gezeit, bis zu der Kneipstafel, an der, den weichen Säulener auf dem blonden, bartlosen Jünglingskopf der Sohn eines deutschen Kaisers zu Bonn am Rhein liegt, weih weist, an Freuden und Kämpfen reichler Mege! Unter dem dünnen Carl öffnet er germanischen Weg die erste deutsche Universtetät ihre Tore. Von ihrer Erziehung geht die erste deutsche Universtetät ihre Tore. Von ihrer Erziehung geht die erste deutsche Universtetät ihre Tore.

„Ich bin nicht der ihnen.“ Schöner Morgen, meine Herren! „Dante, uns genügt er.“ „Wärdes es Ihnen Spaß machen, nal Ihre geschäfften Ähnen zu feht?“

„Was sollen wir lesen?“ „Ihre Ähnen.“ „Ich lese, wo der eine, der mit der schönen, rohgetrunkenen Hadenauart auf der Wade, den anderen ilig in den Arm kniet und mit den Ähnen püntert, als wollt' er fagen: „Du, der hat einen schönen Ähn! Das gibt einen Hauptspäh!“ Aber laut meint er: „Bitte, wenn's Ihnen Vergnügen macht...“

„Ich gebe voran, lieber hinein in die

„Meine beiden Begleiter lesen sich mit verblüfften Augen an. Dann mit: „Horden, was waren das für — Reute?“

Der fahrenden Scholaren, Ich will zu guter Sommerzeit ins Land der Franken fahren. Ich weiß, es zereit heute viel und heftig durch die deutschen Lande gegen die händlichen Trinfriten und die händlichen Trinfriten. Und alles Schellen, Wannen und Klaffen der Altkennern und Wölmfelleide ist nur eine grobe Barrikade des alten Rheins, das der Dänenprinz auf der Terrasse aufging, da er die Pauken und Trompeten vor sich her den ausgebrachten Trunt des Ironia-ders feiern hörte: Die schwindelstöpfige Jugend macht verfallen die anderen Wölmern uns in Ost und West! man heißt uns Säuler, hängt an, unsere Namen ein ihmugia Behoort; und fürwahr, es nimmi von unsern Ähnen, noch so groß verachtet, die Ähnen und Ausbund uneres Werthes weg!“

Die Ähnen, noch so groß verachtet, die Ähnen und Ausbund uneres Werthes weg!“

„Ich sag Ihnen ja, meine Herren: Ihre Ähnen —“

„Ihre Ähnen, Studenten, voy ehemals, fahrende Schüler aus der Ge-manienzeit. Aus den Tagen, da die Weisheit der Griechen und Römer wieder über die Alpen kam, da ein kalter Wind und die Konjuren der Wälfilerleiter feht und die Wälfiler-lanten das Lied der mittlerbüttigen Kuchillan von Schule zu Schule, von Stadt zu Stadt tragen.“

„Was — dieses Weisheit, das auf Hehen jügend um Dürberlinge

schon Eppem, welches die Innungen und andere Schaubühnen zeigten. Die Schüler — fast nach 1400 Studenten genannt — hängen zum größten Teil in „Bursen“, gemeinsamen Arbeits- und Schlafräumen, unter Aufsicht der Weiler, Magister. Die Magister bildeten die Kinn- und

leiblichen Kraft zum Dienste des Ba-teclades“ wurde den Registrierenden un-bequem. Abgehört Ermordung durch den Fungiliter Sand gab die so wähl-tommene wie lächerliche Handhabe zur gewaltsamen Unterbreitung. Und die Antwort der im Weichen weiter Arbeitenden und Werkenden auf immer

neue strenge Verbote war (1827) der neue Verband, der Deutschlands Ein-heit als einigstes großes Ziel proklam-ierte. Den heutigen Burschenschaft-tern Klingt der Ruhm der Bursch-fchaft, der Partikampfe zwischen Arminen und Germanen wie eine alte halberlangene Säge ans Ohr. Das Reich ist glorreich gekommen. Der ein-sige große „Juwel“ erfüllt. Heute tragen die Burschenschaftler ihre frei-geübten Farben, fechten Bestim-mungsmensuren, anstatt wie die Äh-nen um Kienann und Horn zu tur-nen, geben unbedingte Satisfaction und haben einen von den Corps taum-verständlichen Kneipcomment.

Wenn der Ausländer von deutschen Studentenleuten spricht, so feht er den Studente Studio immer mit farbiger Mühe, mit schämendem Wertrag und blügendem Schläger; wie wir den französischen Studenten stets mit den höchsten Gelehrten am Arm in den verruchten Mentmarre, Rabarets, den englischen Studenten halbnaht schweigend und schreied beim Truh-ballspiel fehen. Aber das deutsche Studentenleben entwickelt sich, wie ich alles entwickel. Auch der farbentragende Student, der mehr ausfällt, als sein im Grunde feierter Kommilitone, der ohne Band und Mühe ankommt, ist nicht mehr ganz der Alte. Schreier und complicierter werden die Gya-mino, je mehr sich die Wiffenschaffl vergrößert und vertieft. Der Sport trägt neue gesunde Interessen in die Jugend, die ihre Kräfte brauchen und üben will. Der leichtere Verkehr zwischen den Ländern, die Möglichkeit, ein oder zwei Semester in einem fremden Lande zu studieren, feine Sprache zu erlernen, feiner andersartigen Sit-ten sich zu freuen, lockt manchen über die Grenze. Er erleb't, wie für den Franzosen noch immer die Liebe im Mittelpunkt der Jugendfeuden feht; wie der Engländer den Körper bis zur höchsten Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu trainieren feht; wie der Amerikaner, aus allen Ländern mit feinerer Kultur, feind und Anre-gung rührend und das Geschulte amerikanifirend, sich ein ganz eigenart-iges, an Müdigkeiten nicht armes Studentenleben geschaffen hat. Und da will's monden schon heute nicht in den jungen Kopf hinein, daß unser Studentenleben so ganz ausschließlich auf Ankeipcomment und Renfure ge-fegt sein soll. Landsmannschaft, Corps und Burschenschaft von heute sind nicht mehr Landsmannschaft,

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Was aber in alle Zukunft den deut-schen Studio, mit dem Scholaren von einst verbindet, das ist das fröhe Be-wußtfein, daß gute Recht der Jugend zu üben in der Beglitterung für neue und frarte Ideen, in der Behältigung von Muth und Ehrenbügigkeit, in der Freude am Gesang und ehren-vollen alten Bräuchen. Und zu fehr-her Stunde — denn das liegt zu tief und zu lang schon im deutschen Blute — ein kräftiges: ergo bibamus!

Corps und Burschenschaft von einst, und eine lange Abenteile wunderbar lich wandelnde Gestalten feht von den fahrenden, die lauchend zu der Humanisten Hüben gefellen, bis, zu den Burschen von heute.

Der „Kaufmanns Courtes“  
Kupap-date,  
Sagt ein Herr, der es versteht,  
Er lieft sie gern, der sie feht es  
— hier,  
Weil er drin feht das „Ab.“  
Vom guten  
**Regina Bier**  
Bestellungen werden prompt  
ausgeföhrt nach allen Ter-  
len der Provinz.  
**Regina Brewing  
Company, Ltd.**  
Regina, Tel. 551    Von-Par 1083

Gehen Sie zur  
**Regina Wholesale  
Liquor Co.**  
auf der South-Street  
Zimmer ein volles Lager in Weinen,  
Liquieren. Postbestellungen sorgfäl-  
tig ausgeföhrt.  
Nachen Sie einen Besuch.  
**Regina Wholesale Liquor  
Co., Ltd.**  
G. Tomlinson, Manager.

**Vans Hotel**  
John W. Ebrmann, Theo. Schmitz  
Eigentümer  
Reginas größtes deutsches Hotel  
Deutsche Bedienung.  
Deutsche Küche  
Gute Zimmer, — — — — — Zimmer-Telephon.  
Tampferkennung, — — — — — Gefelliges Licht.  
Preislos und kaltes Wasser.  
Gde. 10. Avenue und Oster Straß  
am Marktplat. **Regina, East.**

**Aronau Hotel**  
Paul Koch — — — — — Eigentümer.  
Gutes Essen — — — — — Gute Bedienung —  
— — — — — Gute Getränke.  
Ich kaufte Gemüse, Kartoffel, Aroni,  
Aniseel, wie auch Gänse, Hühner,  
Enten und alle Arten Fleisch und  
gab dafür die besten Paar-Bratse.  
Kommt erfi hierher, bevor Ihr irgend-  
wo anders geht.

Geo. Weintraub,	Lampman,
C. F. Kotte,	Lang,
Henry Weiser,	Vanland,
Abolf Weiser,	Lougenberg,
Fritz Reibel,	Lenzenberg,
Dan. Teuft,	Lemburg,
John Schücker,	Pixton,
Peter Goeres,	Lemoweg,
Wm. Schelkoff,	Vanland,
Albert Koth,	Xongalton.
A. J. Gerven,	Worden, Man.
Arthur G. Wendeborn,	Worden,
A. R. Kieffelt,	Wagna,
John V. Gottlob,	Wadlin,
G. E. Keringer,	Wayle Creek.
C. F. Kofke,	Wicksona,
Jakob Wolbner,	Worh,
Ed. Kana,	Marfink,
Gottlieb Jüdel,	Welville,
Lito Marx,	Wokoma,
Jakob Reibel,	Wendorf,
Jac. Jodisch,	New Warren,
Womon Stolt,	Wydow,
G. H. Abrams,	Wöler,
Ed. Orfner,	Wohnore.
Seraphim Schöninger,	Wocak.
Philipp Kranz,	Winto Creek.
Abram Goldbrand,	Winn

C. Wehrend,	Winton.
Henry A. Berger,	Wiederbe.
Ric. Toich,	Wagna.
Karl Pradt,	Wagna.
H. F. Fricke,	Wagna, H. C.
Henry Doering,	Wohnora.
Johann W. Wolf,	Wringfeld,
Wmif Current.	

Peter P. Wiens,	Wringfeld.
Wmif Current.	
Jacob J. Wiede,	Wringfeld.
John Miller,	Schellbrook.
John Wilson,	Scott.
Wihelm Scherle,	Southern.
Wih. Schmidt,	Straubora.
Jof. Widenberger,	Edlin.
Aug. Kitz, P. 1214,	Wastleton.
Balentin Harth,	Edlin.
Henry A. Berger,	Zwaanek.
Jako F. Fricke,	Wringfeld.
Edo Straub,	Wringfeld.
Franz Feininger,	Wringfeld.
Jakob Wmiflinger,	Wringfeld.
Jacob D. Loewen,	Wringfeld.
John Siemens,	Wringfeld.
Edo Jung,	Wringfeld.
Adam Engel,	Wringfeld.
P. J. Wiede,	Wringfeld.

Max Traub,	Wringfeld.
H. D. Reufel,	Wringfeld.
Robert Teiter,	Wringfeld.
H. F. Fricke,	Wringfeld.
F. L. Klemm,	Wringfeld.
Edo Wmiflinger,	Wringfeld.
In Orden, too wir noch feine Äh-nen haben, fuchen wir folche. Wer fi- chafte intereffiert, fchreibe an uns, we- gen Befingungen. Kaufmanns Courtes Publ.	



Der der Reifer.

Heißes Streuen, treten als die ersten  
zwei blühende Studenten herauf:  
„Was, wie das wöht ihut.“  
Langsam, nicht allzu feht in den  
Angeleiten schlendern sie das mes-  
schenleere Sträßchen hinauf. Ein  
Stoß, die Stoffbeutelchen mit dem  
Kirtel gefchmüht, rößelt nachläßig  
an den Wöhläden der Häufer entlang.  
Der andere Bursch schlägt einen Luft-  
stöß und gähnt: „Nah — ah — das  
sann nett werden, fehen Ihre Frei-  
hoden, eifre Ihre Frühkloppen im Grün-  
baum — gleich Ihre Renommir-  
bummel — fünf Ihre G. C. — feht  
in Programm!“

Schnaroben, heißen thut uns armen  
brübern wöl,  
trödeten nur daß wir tag und nachts,  
käts werden wol.“  
Ein Fenster thut sich unterm Geibel  
auf. Ein blondes Mädel, die Röfpe  
für die Nacht geforgfältig um der Kopf  
geteilt, das Hemblein am Hals mit  
der kleinen Hand feht zufammenhal-  
ten, späht mit luftigen Ähnen in  
den Hof. Neben an eine zerbeulte Zi-  
pfelmüge. Der Herr Bauer, der  
schneit, mißlantig und verfehöfen:  
„Nude blüt ich mir aus, Ihre  
Schaffnarren! Gebt's Eifer Wege,  
daß Ihr in Euren Schlemmer-Orden  
kommt, oder in die Schelmengäng-  
len, oder in die Gefehamkeit taugt feht  
überlich Woll doch nit!“

„Nächtlicher Uluhu.“  
Ich bin nicht der ihnen. Schöner  
Morgen, meine Herren!  
Dante, uns genügt er.  
Wärdes es Ihnen Spaß machen,  
nal Ihre geschäfften Ähnen zu feht?

Eine kleine Silbermünze springt  
luftig fliegend über die feuchten Stei-  
ne. Die drei Scholaren machen ihren  
Krampf und auf schmäßigen, zerfehen  
funden Schanden feht die Licht an  
uns vorbei die Gasse hinauf, und der  
Frühklopp, der mit dem Kneipstisch  
auf dem Rücken, feht eine Weil-  
rinde zwischen die langen, weißen  
Ähnen, reißt sich wie Hände, und  
faunend meint er:  
„Heute mag's sein werden in der  
Rechtschule. Der Präzeptor, den sie  
uns von Prag geföhrt haben, will  
heute einen Seilensprung thun von  
der lingua latina und dem Terent-  
tius und will sich den gelauten He-  
der längen, den Weiserfater, den  
Regerichter, und ihm an der Hand  
das gefehene Erasmus in Schimpf  
und Ernnt nachweisen, was er für ein  
elenbiger Karr- und Heuchler feht.“  
Sie treten in den nächsten Hof,  
und drei ungeschulten aber bildlichen  
Stimmen der nun unfehbaren Täu-  
ger lingen led und jung in den von  
wendurückspornnen Worten:  
„Ein akt den woll wir weisen,  
er auf der müßen gut  
ein. Kofter woll wir wainen,  
liegt so in großer armuth...“



Renfure mit gefühntem Schläger.

gene Bond um den schwarzen Schat-  
tenfeld gezeit, die gefehenenen Sit-  
uaueten vieler Generationen griffen,  
find die Dreieckelbläser feht ge-  
füßt. Der Weisliche schlägt den klan-  
ten Kneipstisch mit der wippenden  
Klinge und ruff:  
„Sittlich!“ Wir fingen zum  
Schlusse der Frühlingsthepie des  
Lieb: Wohlauf, die Luft — — — Der  
Gottus feht!“  
Und aus einem Dugend — oder  
find's mehr? — trinfteher Reden je-  
belt des lieben Weiserfaters: Josephus  
unfehrliches Wöndelreid:  
Wohlauf, die Luft geht frisch und  
rein,  
Wer lange fih, muß reffen;  
Der allerföhngsten Sonnenfein  
läßt uns der Himmel kosten.  
Reht reich! mit Elad und Ordens-  
feld

Der fahrenden Scholaren,  
Ich will zu guter Sommerzeit

Weihnachts-Geschenke für Herren die rauchen, finden Sie bei uns in Hülle und Fülle: Cigarren, Cigaretten, Pfeifen, etc.

Von Rab und Fern

Ein neues großes Unternehmen unter deutscher Leitung ist dieser Tage in Winnipeg gegründet worden.

Wir teilen unseren Lesern mit, daß sich kürzlich hier in Regina ein deutschsprechender Arzt, Herr Dr. L. Morrison, niedergelassen hat.

Das geht nicht, was denkst du denn! Ich habe ja das ganze Fest in Frankenland mit arrangiert.

Nachmals unsterk bester Dank an Weinhaus an unsern Courier: Mein Name ist nicht Paul, sondern Peter Duesterbed.

Leitende Zeitungen hießen das Notizial gegen Klamm in Anhangungsmitteln.

Tausende haben zweifellos die lobenswerten Artikel, die in einigen der leitenden amerikanischen und canadischen Zeitungen kürzlich erschienen, gelesen.

Kost Alder, Sask., 21. Dez. 1911. Dieser Courier! Schmeiß sie diesen mein Abonnementszeitung für 1912!

Wah noch verstanden, daß wir hier eben mit dem Weisen zur Stadt fähig beschäftigt sind.

Grüße noch den Editor und alle Leser und wenn's möglich ist, dann kann's in den Courier, und wenn nicht, dann in den Postoffice.

Lebensmuth

Don Anna Stauffachen. Es hätte ein Engel meine Jugend, daß ich nicht so lieblich, bevor ich Glas verließ.

Hundert Pflichten.

Etliche von Elle Krupp. Sie trug ein Empirekostüm aus weißer Seide. Die Schleppe raschelte hinter ihr, und sie fühlte, daß sie schön war heute Abend.

Wir teilen unseren Lesern mit, daß sich kürzlich hier in Regina ein deutschsprechender Arzt, Herr Dr. L. Morrison, niedergelassen hat.

Das geht nicht, was denkst du denn! Ich habe ja das ganze Fest in Frankenland mit arrangiert.

Nachmals unsterk bester Dank an Weinhaus an unsern Courier: Mein Name ist nicht Paul, sondern Peter Duesterbed.

Leitende Zeitungen hießen das Notizial gegen Klamm in Anhangungsmitteln.

Tausende haben zweifellos die lobenswerten Artikel, die in einigen der leitenden amerikanischen und canadischen Zeitungen kürzlich erschienen, gelesen.

Kost Alder, Sask., 21. Dez. 1911. Dieser Courier! Schmeiß sie diesen mein Abonnementszeitung für 1912!

Wah noch verstanden, daß wir hier eben mit dem Weisen zur Stadt fähig beschäftigt sind.

Grüße noch den Editor und alle Leser und wenn's möglich ist, dann kann's in den Courier, und wenn nicht, dann in den Postoffice.



Das Original und einzig Gathe.

Schüpe dich vor Rückenschmerzen, die als eben so gut verkauft werden wie Winsor's Liniment.

Radikal-Heilung der Nerven-Schwäche

Gründliches Verfahren, bietet die an Nervenkrankheiten Erkrankten, durchwegs schnelle, zuverlässige, unerschütterliche Heilung.

Private Clinic, 181 - 6 Avenue, New York, N. Y.

Wichtig!

Leute, die sich für Farmland interessieren, sollten sich unser Buch mit Beschreibungen von Alberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, schicken lassen.

Wichtig! Seltene Gelegenheit! Eine gutgehende Schmiederei, Kleinvertrieb \$1800 pro Jahr, mit elegantem, neubehaltenden 3 Zimmer-Bau.

Wenn Sie eine zuverlässige Medizin für Dünien oder eine Erfüllung wollen, nehmen Sie immer Chamberlain's Cough Remedy.

Her Andreas Kaufmann von Weiburn war zu Weihnachten in Regina zum Besuch bei seinen Freunden.

Personen, welche an teilweiser Lähmung leiden, fühlen sich oft sehr erleichtert durch eine durchgehende Massage der betroffenen Teile.

Als sie sich trennten, sagte er mit einem Versuch zu scherzen: Wir sind Radikaleren, Kläre, Adieu, amüsieren dich gut.

Als sie sich trennten, sagte er mit einem Versuch zu scherzen: Wir sind Radikaleren, Kläre, Adieu, amüsieren dich gut.

feinen Lippen trat sie in den geschmückten Saal. Ein paar Bekannte lächelten auf sie zu, es bildete sich sofort ein großer Kreis um die schöne Frau.

Sie hatte doch Harbi mit dem Fieberthermometer messen lassen. Dann hätte sie jetzt die kindliche Angst nicht. Wenn da nun eine schwere Krankheit herauskam in der Nacht.

Er fuhr herum. Was ist denn los, warum kommst du denn schon zurück?

Ich wollte nach dem Jungen sehen, ich hatte keine Ruhe, meinte er eheilig. Wenn alles in Ordnung ist, fahre ich auch wieder zurück.

Anna, ermunterte der Professor, Sie können ins Bett gehen.

Concetta. Ein Nachzügler noch? Nicht an unsern Tisch. Die letzte Ecke ist weg.

In Italien wirt man Mascagni oft einen gewissen Mangel an Bescheidenheit vor, aber einmal war er sogar ganz bescheiden.

Alle Sorten Fleisch und Würste. Besser und billiger als die sogenannten importierten.

Wir zahlen die höchsten Preise für Butter und Eier.

Wir zahlen die höchsten Preise für Butter und Eier.

freien Hals. Du bist heute sehr schön, lächelte er. Nur heute? Er lachte. Sonst reißt du dich mit nicht so.

Der Professor hob ihn auf, wollte ihn der jungen Frau wieder umlegen und that es plötzlich doch nicht.

Concetta. Ein Nachzügler noch? Nicht an unsern Tisch. Die letzte Ecke ist weg.

Mascagni und die Bescheidenheit. In Italien wirt man Mascagni oft einen gewissen Mangel an Bescheidenheit vor.

Mascagni und die Bescheidenheit. In Italien wirt man Mascagni oft einen gewissen Mangel an Bescheidenheit vor.

Mascagni und die Bescheidenheit. In Italien wirt man Mascagni oft einen gewissen Mangel an Bescheidenheit vor.

Mascagni und die Bescheidenheit. In Italien wirt man Mascagni oft einen gewissen Mangel an Bescheidenheit vor.

Mascagni und die Bescheidenheit. In Italien wirt man Mascagni oft einen gewissen Mangel an Bescheidenheit vor.

Mascagni und die Bescheidenheit. In Italien wirt man Mascagni oft einen gewissen Mangel an Bescheidenheit vor.

Mascagni und die Bescheidenheit. In Italien wirt man Mascagni oft einen gewissen Mangel an Bescheidenheit vor.

Archdiocese. In der katholischen Kirche zu Marienhal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt.

Parodie Lemberg. Gottesdienst in Lemberg jeden Sonntag, ausgenommen den ersten und letzten Sonntag im Monat.

Co-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon. Gottesdienst jeden Sonntag Nachmittags um 2 Uhr in der St. Anthony's Kirche.

Co-Luth. Viktoria-Genode in Regina. Gottesdienst jeden Sonntag Nachmittags um 2 Uhr in der St. Anthony's Kirche.

Co-Luth. Johannesevangelium zu Kenora (Gen. Konz.). Jeden Sonntag Vormittags 10 1/2 Uhr Hauptgottesdienst.

Co-Luth. St. Johannes Gemeinde zu Stony Hill (P. D. Laird). Jeden 1. bis mit 3. Sonntag Vormittags 10 1/2 bis 11 Uhr Sonntagsschule.

Co-Luth. Zion-Gemeinde zu Wheaton (General-Konzil). Jeden Sonntag 11 Uhr Vormittags Gottesdienst.

F. Gelsinger. 1618 10. Avenue und Ecke 12. und St. John-Str. Alle Sorten Fleisch und Würste.

Anzeigen. In dieser Spalte bringen wir Reklamen. Einmaliges Einsetzen nur 20c wenn der Raum nicht mehr als einen Fuß beträgt.

Lehrer Gesucht. Gesucht für Herbert School District No. 1075, mit zweiter oder dritter Klasse Zugewinn; Muß Deutsch und Englisch unterrichten können.

Stellen-Gesuch. Ein junger Schmelz sucht Arbeit in einem Blechschmelz-Shop.

Heirats-Gesuch. Ein gutunterrichteter deutscher Jocher, 32 Jahre alt, ansehnliche Erscheinung, evangelisch, wünscht sich zu verheiraten.

Zu verkaufen. Eine gute 320 Acker Farm sofort zu verkaufen. Bester Weizenboden; schöne unter Kultur. Gute Holz- und Brücken. Elegantes 6 Zimmer Wohnhaus; 3 Meilen von Stadt Janzen, an der C. P. R. Edmonton Linie.

Hausarbeit. \$7 bis \$10 per Woche. Wir wollen zuverlässige Leute, welche in ihrer freien Zeit ihr und ihren Liebsten beschäftigen wollen. Senden Sie sofort Ihre Namen und Adressen für Einsichten.

Krebs. H. D. Evans, Entdecker des berühmten Krebs-Heilmittels, wünscht, daß alle, die an Krebs leiden, an ihn schreiben. Das Heilmittel heißt äußerlich oder innerlich Krebs-Heilmittel. Schreibt an R. D. Evans, Brandon, Man., Can.

Religiöser Artikel. Alle Sorten Fleisch und Würste. Besser und billiger als die sogenannten importierten.

Frischer Wurst. Wir zahlen die höchsten Preise für Butter und Eier. Alles großer Vorrat von Frischer Wurst.

Korrespondenzen.

Arcola, Sas., 21. Dez. 1911.
Weil ich heute etwas Zeit habe, so will ich einiges aus der Vergangenheit und von der Zukunft berichten.

Was ich meinen Freunden in Canada noch mitteilen will, ist, was ich in Zukunft tun gedenke. Ich bin nun fast ein halbes Jahrhundert alt.

Ich habe mich entschieden, nach dem Ende dieses Jahres nach den Vereinigten Staaten zu ziehen, um dort meine letzten Tage zu verbringen.

Ob Bettler Jacob bei Dirgetz auch wieder den Lehrstuhl schwinzt? Wüßte gerne mal einen ausführlichen Bericht im Courier von ihm hören.

Was mir wohl E. M. Brandt zu dieser jüngsten Miße deutigen Federfampfes sagen? D. von der Osten.

Das größte Warenhaus der Welt. In London wird demnächst ein Warenhaus eröffnet, das wohl im Vergleich mit nachstehenden Zahlen das größte der Welt darstellen wird.

Wann wird der Rordwesten? Der Courier hat sich wieder an die Reise gegeben. Das ist ein Bericht über die Reise nach Norden.

Winfler, Kan., 21. Dez. 1911.
Werte Redaktion! Ich bin auch auf Ihrer Liste als Korrespondent bezeichnet.

Schreckliche Kopfschmerzen

Trenton Kaufmann zur Verweilung getrieben durch Schmerzen.

„Trenton-a-ties“ heilte ihn.
Trenton, Ont., 29. Jan. 1909.
Ich war für viele Jahre ein schrecklich leidender von Kopfs- und Zahnweh.

Ich wurde dann veranlaßt, „Trenton-a-ties“ zu versuchen, und von Anfang an war ich befreit, und in einer kurzen Zeit war ich wieder ganz gesund.

„Trenton-a-ties“ heilte immer Kopfschmerzen, Unverdaulichkeit und alle Magen- und Gehirne-Krankheiten.

Ich habe mich entschlossen, die ganze Welt über das Glück zu erzählen, das ich durch die Einnahme von Trenton-a-ties gefunden habe.

Ob Bettler Jacob bei Dirgetz auch wieder den Lehrstuhl schwinzt? Wüßte gerne mal einen ausführlichen Bericht im Courier von ihm hören.

Was mir wohl E. M. Brandt zu dieser jüngsten Miße deutigen Federfampfes sagen? D. von der Osten.

Das größte Warenhaus der Welt. In London wird demnächst ein Warenhaus eröffnet, das wohl im Vergleich mit nachstehenden Zahlen das größte der Welt darstellen wird.

Wann wird der Rordwesten? Der Courier hat sich wieder an die Reise gegeben. Das ist ein Bericht über die Reise nach Norden.

Winfler, Kan., 21. Dez. 1911.
Werte Redaktion! Ich bin auch auf Ihrer Liste als Korrespondent bezeichnet.

die kann noch übertrassen werden können. Der Verfasser geht vor, im Interesse des Lesers, den in diesem Artikel die wichtigsten Punkte zu besprechen.

Ich werde dann veranlaßt, „Trenton-a-ties“ zu versuchen, und von Anfang an war ich befreit, und in einer kurzen Zeit war ich wieder ganz gesund.

„Trenton-a-ties“ heilte immer Kopfschmerzen, Unverdaulichkeit und alle Magen- und Gehirne-Krankheiten.

Ich habe mich entschlossen, die ganze Welt über das Glück zu erzählen, das ich durch die Einnahme von Trenton-a-ties gefunden habe.

Ob Bettler Jacob bei Dirgetz auch wieder den Lehrstuhl schwinzt? Wüßte gerne mal einen ausführlichen Bericht im Courier von ihm hören.

Was mir wohl E. M. Brandt zu dieser jüngsten Miße deutigen Federfampfes sagen? D. von der Osten.

Das größte Warenhaus der Welt. In London wird demnächst ein Warenhaus eröffnet, das wohl im Vergleich mit nachstehenden Zahlen das größte der Welt darstellen wird.

Wann wird der Rordwesten? Der Courier hat sich wieder an die Reise gegeben. Das ist ein Bericht über die Reise nach Norden.

Winfler, Kan., 21. Dez. 1911.
Werte Redaktion! Ich bin auch auf Ihrer Liste als Korrespondent bezeichnet.

Eisenbahn-Fahrplan für Regina.

C. P. R. Hauptlinie.
Nach dem Westen:

Zug No. 1 (Imperial Limited) - täglich, Abfahrt 9.30 Vorm.

Zug No. 2 (Wanoway Express) - täglich, Abfahrt 1.10 Nachts.

Zug No. 61 (Personenzug) - täglich, Ankunft 10.03 Vorm.; Abfahrt 10.13 Vorm.

Zug No. 53 (Personenzug) - täglich, ausgen. Sonntags; Ankunft 6.48 Abends; Abfahrt 6.58 Abends.

Nach dem Osten:

Zug No. 2 (Imperial Limited) - täglich, Abfahrt 6.30 Abends.

Zug No. 4 (Toronto Express) - täglich, Abfahrt 5.27 Morgens.

Zug No. 62 (Personenzug) - täglich, Ankunft 4.25 Nachm.; Abfahrt 4.35 Nachm.

Zug No. 54 (Personenzug) - täglich, ausgen. Sonntags; Ankunft 6.50 Morgens; Abfahrt 7.00 Morgens.

C. P. R. Arcola Linie.
(Täglich, ausgen. Sonntags.)

Abfahrt nach Brandon 7.05 Morgens.

Abfahrt nach Stoughton 4.40 Nachm.

Ankunft von Brandon 11.00 Uhr Abends.

Ankunft von Stoughton 12.50 Nachm.

C. P. R. Colonsay Linie.
(Täglich, ausgen. Sonntags.)

Abfahrt nach Colonsay u. Saskatoon 9.50 Morgens.

Ankunft von Colonsay und Saskatoon 6.10 Abends.

C. P. R. Valkea Linie.
(Täglich, ausgen. Sonntags.)

Abfahrt nach Valkea (Genf. Interzug) 7.20 Morgens.

Abfahrt nach Valkea (Personenzug) 2.30 Nachm.

Ankunft von Valkea (Personenzug) 2.30 Nachm.

Ankunft von Valkea (Genf. Interzug) 9.25 Abends.

C. P. R. Brandon Linie.
(Täglich)

Abfahrt nach Brandon - Winnipeg 12.05 Nachts.

Ankunft von Brandon - Winnipeg 3.15 Morgens.

C. P. R. Prince Albert Linie.
(Täglich, ausgen. Sonntags.)

Still der damaligen Zeit verfaßt, von der großen Wertgung wegen, die der Soldatenkönig dem berühmten Arzt entgegenbrachte.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Man brauche Sackel - Pappeit und verpäte Unannehmlichkeiten mit den Ketten.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Man brauche Sackel - Pappeit und verpäte Unannehmlichkeiten mit den Ketten.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Man brauche Sackel - Pappeit und verpäte Unannehmlichkeiten mit den Ketten.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Man brauche Sackel - Pappeit und verpäte Unannehmlichkeiten mit den Ketten.

S. A. Youngberg, Earl Grey, Sask.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Das Billigste Lager für Schrotgewehre, Pistolen, sowie alle andern Arten Schießwaffen und Patronen.

Wand-Verputz. "Empire" Holzfaserverputz, "Empire" Cement-Verputz, "Empire" Finis' Verputz, "Gold Dust" Finis'.

Manitoba Gypsum Co., Ltd., Winnipeg, Man.

Saskatoon-Bier und besteht daraus.

Häuschen-Wentzler Brewing Co., Saskatoon, Saskatchewan.

Erstklassige deutsche Barbier-Stube, Theodor Thompson, 10. Ave. u. Margary Blvd.

Royal Kohle, die beste Kohle für den Kessel. The Regina Coal & Wood Co.

William Peterson, Der Gold Shield Wein und Likör Laden.

Dare You Marry? SECRETS OF HOME LIFE. Statements made by patients taking the New Method Treatment.

Drs. KENNEDY & KENNEDY, Cor. Michigan Ave. and Griswold St., Detroit, Mich.



**Was man von einem Tractor erwartet**



**Fairbanks-Morse**  
15-30 u. 30-60 Pferd.

Reichliche Kraft, Sparsamkeit in Feuerung, billigen Unterhalt und einfache Handhabung. Nun sehen was der Fairbanks-Morse Mel-Tractor bezüglich dieser Punkte leistet:

**Spezielle Eigenschaften:**

**Kraft:** Jeder Tractor ist gründlich gepulvt, mit voller Ladung aus Rheinstahl-Lingen, wird dann auf höchste Festigkeit gepulvt. Die Wellen sind vollständig durch einen Zahn getrieben, sind leicht abzubauen und zu reparieren. **Sparsamkeit:** Unter Rheinstahl sind die Pleuelstangen durch einen Pleuelstange gebildet, die Pleuelstange ist durch einen Pleuelstange gebildet, die Pleuelstange ist durch einen Pleuelstange gebildet.

**Spezielle Eigenschaften:**  
Reichliche Kraft, Sparsamkeit in Feuerung, billigen Unterhalt und einfache Handhabung. Nun sehen was der Fairbanks-Morse Mel-Tractor bezüglich dieser Punkte leistet:

**Spezielle Eigenschaften:**  
Reichliche Kraft, Sparsamkeit in Feuerung, billigen Unterhalt und einfache Handhabung. Nun sehen was der Fairbanks-Morse Mel-Tractor bezüglich dieser Punkte leistet:

**Gelipse Pumpe gibt reichliche Wasserversorgung**



und bereitet zugleich Putzmaschine oder Hobel-Separator. Kostet etwa \$20 weniger als eine andere Pumpe...  
**Coupons:**  
Canadian Fairbanks-Morse Co., Ltd.  
Winnipeg, Saskatoon, Calgary, Montreal, St. John, Ottawa, Toronto, Vancouver, Victoria.

**The Famous Rayo Lamp**



Die Rayo Lampe ist die beste und am meisten zu verwendende Lampe...  
**The Imperial Oil Company, Limited.**

**Frau Gertruds Junge.**  
Erzählung von S. Wegs.

Als ihr Junge geboren wurde, sprach sie: "Nun, was ist es für ein Kind, das ich bekommen habe?"

Das Kind war ein Mädchen, das sie Gertrud nannte. Sie war ein wenig schwach, aber sie war ein gutes Kind. Sie liebte ihre Mutter sehr und sie liebte auch ihren Vater.

Als sie ein Jahr alt war, starb ihr Vater. Die Mutter war sehr traurig, aber sie musste weiterleben. Sie musste das Kind alleine erziehen. Sie war eine sehr gute Mutter und sie wollte, dass ihr Kind ein gutes Kind wird.

Als Gertrud ein Kind bekam, war sie sehr glücklich. Sie wollte, dass ihr Kind ein gutes Kind wird. Sie wollte, dass sie ein guter Vater sein kann. Sie wollte, dass sie ein guter Mann sein kann. Sie wollte, dass sie ein guter Mensch sein kann.

Jeneres so zu gefallen, daß es vor dem seinen, klaren Bild des Kindes stehen konnte.

Er hatte sie irgendwo gesehen, man solle von seinem Kinde nicht unbedingt Vertrauen fordern, man solle es auch mal eigene Wege wandeln und keine Heimlichkeiten haben lassen. Es wäre ein Raub an der Kindesseele, immerfort in diese Himmelsleuchten zu drücken und es zu erzwingen, daß es diese Himmelsleuchten betrachte.

Ob das auch bei ihrem Jungen zutraf? hatte sich Frau Gertrud erschrocken gefragt. "Ob der sich unglücklich fühlt und sich vor ihr verstecken muß?"

Sie war die einmal aufgelauchten Zweifel nicht wieder losgeworden, und um Gottward Gelegenheit zu geben, eigene Wege zu wandeln, schenkte sie ihm zu seinem dreizehnten Geburtstag ein Tagebuch mit verschließbarem Deckel. Welche Freude war ihm! Er schenkte ihm durch dieses Geschenk, wie viel traurig-liebe heimliche Stunden hatte er sich verschafft!

Aber der Junge schien mehr erstaunt als erfreut über das Buch. Er drehte es verlegen in seinen Händen, sagte jedoch nichts. Erst als sie am Abend zu ihm ins Bett trat — als er schlief, schloß sie sich vor dem Einschlafen noch einmal auszusprechen — legte er den Arm um sie und flüsterte:

"Mutter, sei mir nicht böse, aber mit dem Tagebuch weiß ich wirklich nichts anzufangen. Können wir es nicht lieber umtauschen? Was ich erleben, erzähle ich dir, und es aufzuschreiben, habe ich gar keine Lust!"

Nun wußte sie, daß seine Seele noch ihr allein gehöre und feinerwegs unter dem Verhüllnis der Bücher Rinde spräche. Wollte sie ihm für sich, zu tun, die ihm die Offenheit des Buches zu räumen. Man hätte ihm doch nicht geglaubt, daß er ihr alles erzählte!

Gottward war nun einsehender und sollte seinen Einjährigen-Jubiläum erlangen. Man konnte ihn kaum noch einen Knaben nennen, so groß und stark war er geworden, ganz des Vaters Ebenbild. Frau Gertrud sprach sich viel mit ihm von dem Tode, schickte ihm mit all seinen großen Vorkäufen und kleinen Schenkungen, ganz wie er erweisen, so menschlich natürlich, so lebensgemäß, daß der Sohn sich des Vaters Bild zu eigen machte, als hätte er ihn noch selbst gekannt. Nur eins verhängte sich: daß der Mann sich ein Startlopf gekauft, daß sie durch seine Unbegünstigung mande böse Stunden gehabt hatte! Vielleicht wäre im Hintergrunde ihrer Seele noch immer der Verdacht, ihr Junge könne auch diese Eigenschaften des Vaters geerbt haben. Vielleicht glaubte sie, ihn in den Augen des Jungen herabzusehen, wenn sie davon sprach, genug, sie that es nicht.

Gottward berechnete, wie der Direktor ihr wiederholt versichert hatte, zu den schönsten Hoffnungen, immer war er bisher einer der ersten gewesen. So machte sie sich auch wegen eines Einjährigen-Jubiläum keine Sorgen, trotzdem er jetzt einen Klassenlehrer hatte, mit dem er sich ausnahmsweise nicht gut fand. Gottwards Schwäche waren die deutschen Aufsätze, und gerade in Deutsch hatte er den ungeliebten Lehrer. Er sprach, wie immer, ganz offen darüber mit seiner Mutter.

Oberlehrer Fuhrmann ist mit weiblich gekleidet, und ich weiß nicht, warum. Mutter! Daß ich damals den Sieg nicht in der Postfach liegen ließ, sondern ihm herausgab, kann er mit doch unmöglich nachtragen!"

Unmöglich für seinen großen Sinn, aber in der Tat war das der Grund der Abneigung. Gottward hatte den jungen, sehr ehrgeizigen Lehrer überführt, eine falsche Beschuldigung gegen einen Klassenkollegen erhoben zu haben. Die Geschichte war dem Direktor zu Ohren gekommen, und dieser hatte den eben erst eingetretenen Lehrer ein wenig verwahrt. So harmlos das alles war, Oberlehrer Fuhrmann fühlte sich in seiner Ehre gekränkt, und mit dem Hof des Kleinen, Niedriggestellten verfolgte er den abnungslosen Knaben, der sich keiner Schuld bewußt war und nur mit selbstem Irrsinn die Abneigung des Lehrers fühlte.

Auf diese gespannte Verhältnis und die Meckerei für die Cereenzurück schob es Frau Gertrud auch, daß ihr Junge seit einiger Zeit nicht mehr mit der ihr so lieben Fröhlichkeit aus der Schule heimkam, daß er, sonst kein Schüler und Kopfhänger, jetzt häufig in Gedanken vor sich hinstarrte. Sie wußte genau, wenn es etwas anderes gewesen wäre, hätte er mit ihr zweifeln darüber gesprochen.

So sah sie eines sonnigen Mitttags am Fenster und erwartete ihren großen Jungen mit freudiger Ungeduld, als das Mädchen der plötzlich eine portofrische Dienstadt" hinterdrehte. "Ihr Herr war so böse! Vertrauen, daß sie das Schreiben — endlich erbrach."

Doch bald zitterten ihre Hände, ihr Puls ging schneller, ihr Herz flog. War denn das möglich? Ihr Kind, ihr vornehmstes, offenes Kind, wegen schwerer Beleidigung eines Lehrers und eigenmächtiger Weigerung, dafür Abbitte zu thun, vom Gymnasium relegiert?

Wegleit — Gottward — wegen seines Startlopf! Also doch das Blut des Vaters! Frau Gertrud brach vor ihrem Stuhl zusammen und schlugte auf, wie zu Tode verwundet. Da hatte sie in dieses Kindes Seele zu lesen geglaubt und sein Herz an ihr gefunden — da war es seines Vertrauens so sicher gewesen, und nun diese schamvolle Niederlegung! Sie schiedten ihn ihr nach Hause mit einem Matel auf der Seele, gebunden für's Leben, — und er hatte von diesem ganzen Sache nichts mit ihr gesprochen, dies gewiß schon lange schmerzende Verfahren der Mutter verheimlicht!

"Mutter!" sagte plötzlich eine bedehnte Stimme neben ihr. "Mutter, mach' es mir doch nicht so schwer!"

Da stand der Junge, etwas bleicher als sonst, aber sonst seinen offenen Blick in den lieben blauen Augen! "Du — du —" Sie wollte zornig auf ihn lospringen, aber er hielt ihre beiden Hände fest und zwang sie auf einen Stuhl nieder.

"Hast Du mich schon verurteilt, Mutter, ohne mich gehört zu haben?"

Da schämte sie sich ihrer zornigen Aufwallung, und ließ in sich hinein-schmelzen, liebte sie ihn erzählen.

Oberlehrer Fuhrmann hatte ihn in der Stunde bezichtigt, von einem Mitschüler abgeschrieben zu haben, da sein für die Vertiefung entscheidender deutscher Aufsatz so gut ausgefallen war. Woher das kam? Man hätte ihn ein ganz freies Thema gestellt, Gedanken, die sie beim Lesen eines Buches empfunden, und der Junge eins besprochen, das er mit der Mutter zusammen gelesen und dessen Probleme sie häufig gemeinsam erörtert hatten. Als er ihn ihr zeigte, war Frau Gertrud selbst erblüht über den Jähren-trübsel und die leichte Sprache des Aufsatzes, und gerührt, weil Gottward ihrer Gedanken und Empfindungen über das Buch verstanden und sich zu eigen gemacht hatte! Zufällig behandelte ein Mitschüler dasselbe Thema, und zufällig benutzte er ganz ähnliche Vergleiche wie Gottward, — um seine Behauptung zu beweisen, daß die beiden Klassenkassie nacheinander vor und versetzte nicht, die ähnlich klingenden Stellen doppelt und dreifach zu unterzeichnen. Als er dann die Klasse um ihre Meinung fragte, gab ein gut Teil der Schüler zu, daß auch sie eine gewisse Ähnlichkeit fanden. Derjenige aber, von dem Gottward abgeschrieben haben sollte, schwieg, erheitert, weil er sich getraut hätte, denn er war ein höchst mittelständiger und Gottward einer der besten Schüler, zweitens, weil er abwarten wollte, wie der sich aus der Affäre ziehen würde. Als nun nach dem Verlesen der beiden Aufsätze der Lehrer ihn einen triumphierenden Blick zuwarf, sagte der Junge mit dem ihm eigenen Bestimmtheit:

"Ich habe von niemand abgeschrieben, Herr Doktor, sondern den Aufsatz ganz allein gemacht. Diese Behauptung werde ich aufrecht erhalten, vor nem es auch ist!"

Dem Lehrer schloß der Jörn bei der überlegenen Ruhe des Knaben.

"Dann sind Sie ein Lügner!" sagte er.

Ein Lügner! Das hatte noch Niemand zu Gottward gesagt, noch Niemand das Recht gehabt, es zu sagen. — einen Augenblick schien es, als wollte der große starke Junge sich auf den schmählichen Lehrer stürzen, — aber dann stieg seine Vernunft. Sehr reich und gefast erob er sich:

"Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, Herr Doktor, daß ich den Aufsatz allein gemacht habe! Wollen Sie nun, bitte, das Wort 'Lügner' zurücknehmen!"

Ein Köhnenleiten seitens des Lehrers antwortete ihm. Angst und Spannung lag auf den Gesichtern der übrigen Schüler.

Seit wann geben denn dumme Jungen ihr Ehrenwort und Weiser ihm Abbitte? Siehen Sie sich auf der Stelle, sonst könnte die Sache noch schlimmer folgen für Sie haben!"

Alle Sympathien der Klasse floßen Gottward zu bei dieser Rede, aber niemand wagte den Mund zu öffnen, auch nicht der Junge, der durch sein feiges Schwelgen vor ihm die Situation heraufbeschworen hatte. Scherz kämpfte er mit sich selbst, ob er wohl jetzt noch reden sollte, — da tönte schon wieder Gottwards Stimme durch die tiefe Stille, die nach des Lehrers Worten eingetreten war. Über diesmal klang sie fremd, unheimlich tief, — wie ein Wulstfächer kam es aus dem Munde herger: "Sie wollen das Wort 'Lügner' nicht zurücknehmen, Herr Doktor?" "Gottward nicht!" antwortete dieser mit einem bleichen, sturhenen Gesicht. "Was beabsichtigt der Junge? Seinezüge verzerren sich jetzt vollständig."

Dann sind Sie ein ganz gemeiner Ehrbartheiter, Herr Doktor, in diesen Stunden ist nichts mehr zu suchen habe!"

Ohne eine Antwort abzuwarten, verließ er die Klasse und meldete dem Vorkam sein Direktor.

So lieb dieser den Knaben, hatte, so sehr er seine Unschuldigkeit schätzte, die schwer Beleidigung die Gottward dem Lehrer zuschrieb, durfte er im Interesse der Disziplin natürlich nicht durchgehen lassen.

"Sie werden um Verzeihung bitten!"

"Nicht eher, bis Direktor Fuhrmann das Wort 'Lügner' zurückgenommen hat!"

"Das kann er nicht, erst müssen Sie seine Autorität vor der Klasse wiederherstellen!"

Gottward weigerte sich hartnäckig. Aus der eingeleiteten Untersuchung entnahm der Direktor wohl, daß er zu Unrecht beschimpft worden war. Auch sein Mitschüler, von dem er abgeschrieben haben sollte, legte sich jetzt ordentlich für ihn in's Mittel, die ganze Klasse trat für den alleseitig beliebten Jungen ein. Aber was half das alles? Für Gottward gab es nur einen Weg: Abbitte thun, das Übrige würde dann der Direktor schon ordnen.

Der Junge gab nicht nach.

"Dann muß ich die Geschichte der dargelegten Beleidigung mitteilen und Sie so lange zum Schweigen zwingen, bis ich das Wort 'Lügner' zurückgenommen habe!"

Auch das sollte ihn nicht amgekommen.

(Fortsetzung auf Seite 10.)



Der Central-Zug — ein ausstichlich patentierter Oliver Zugzug. Die obige Abbildung zeigt, warum Oliver Zugzug so beliebt ist, warum Sie die härteste Arbeit aushalten, so leicht zum Ziehen sind und allgemeine Bestätigung geben. Die Oliver Zugzug ist im Schwerepunkt der Last gelagert. Dadurch wird verhindert, daß ein Oliver Zugzug nicht ein Pferd an den gedehnten Zügen zu geben braucht. Wenn ein Oliver Zugzug gebraucht wird, kann die Anspannung vermindert werden, um den Pferde den bequemsten Raum zu geben.

**Central-Zug — vier nebeneinander gespannte Pferde — ohne Seitendruck.**

Studieren Sie diese Abbildung. Sie zeigt den berühmten Oliver Central-Zug. Sehen Sie, wie die vier Pferde von der Sultz entfernt sind und dem Schwerepunkt der Last gelagert sind, welches bewirkt, daß die größte Zugkraft aller vier Pferde gleichmäßig verteilt ist, und kein Pferd auf gedehnten Zügen geht.

**Die Oliver Sulky und Gang-Flüge**

sind gebaut in Hamilton, Ont. für canadische Farmer, canadischen Boden entsprechend. Beachten Sie diese anderen Arbeit, Zeit und Geld sparenden Vorzüge. Lange leichte Flügel zu den Flügelstangen und Streichbreite, besonders hohe Räder mit staub- und sandfänger abnehmbaren Bahnrädnern. Leichtbau mit angenehmer schräger Stellung, besonders breite Reifen an allen Rädern. Hand-Rad läuft parallel mit den Bahnrädnern. Alle diese Vorzüge bedeuten leichte Handhabung, lange Dauer, bessere Arbeit und mehr Arbeit. Der Oliver Sulky ist so angebracht, daß der Arbeiter kein großes Gewicht brauchen kann, um die Scharen niedriger zu halten, sondern die Scharen verbinden Vertiefung. Leichtes Feder bei Land-Rad, welche eine große Kurve auf unebenen Boden über. Besteht aus Eisenblech. Alle Metallteile sind so konstruiert, eine Automatische Einrichtung verhindert das Zerbrechen der Schrauben, wenn dieselben auf einen Stein stoßen. Oliver gebogener Sulky ist überlandsfähiger als ein rechteckiger.

Es ist zu ihrem eigenen Nutzen, Oliver Flügel zu sehen, beide Pferde und Flügeln gezeigten, und dieselben Vorzüge. Material und Ausführung mit anderen zu vergleichen. — Oliver Flügel werden verkauft von der International Harvester Company of America. Der lokale Dealer wird Ihnen gerne alle Einzelheiten erklären, oder wenn Sie es vorziehen, schreiben Sie uns, was nachher erwidern wir Ihnen welche besondere Informationen möglich sind.



International Harvester Company of America  
Sales Agent for Canada  
at  
Brandon, Man.; Calgary, Alta.; Edmonton, Alta.; Lethbridge, Sask.; Regina, Sask.; Saskatoon, Sask.; Weyburn, Sask.; Winnipeg, Man.; Yorkton, Sask.

**H. A. COUSE**

Porzellanwaren,  
Glaswaren,  
Phantasiewaren,  
Puppen, u. s. w.

Wir haben eben eine große Sendung von allen Waren erhalten, einschließend alle unsere Lagermuster in Tischware.

Kommen Sie und sehen Sie sich dieselbe an. Wir haben Preise, welche Sie interessieren werden.

**H. A. Couse**  
Scarth Strasse, südlich der Post-Office, Regina.

**Alles fertig für Bargains**

in allen Arten von Winter-Waren —  
Planen, Gloden, Roben, Herbegegriffen, Koffer, Handkoffer, Reisekoffer u. s. w. Wir haben die Ware und die Preise.

**Satz Harness Co. Ltd.**  
1045 Broad St.

**Abbonniert auf den Saskatchewan Courier**

§1 per Jahr. Nach den Ver. Staaten \$1.50, nach Europa \$2.

**THEO. PETRI**  
Dept. L 3  
P.O. Box 1961, New York, N. Y.  
(Agenten gesucht)

# Schiffskarten

Jetzt ist es an der Zeit, daran zu denken, Ihren Freunden in Europa Schiffskarten zu schicken. Wir können Ihnen **Sehr billige Preise** offerieren für die Fahrt von Europa nach Canada, und in **Besonders billige Preise** ab **LIBAU** und allen größeren Plätzen in Rußland nach irgend einer Hafenstation in Canada. Mit dem Neuen Canadianischen Dienst der **Guinard Linie**. Große prachtvolle Doppel-Schraubendampfer. **Sehr gutes Essen**. Freundschaftliche und sonntags Besichtigung der fische Reisereste zum Kostenpreise besorgt. Wegen Antritt wenden Sie sich an den nächsten Agenten, oder schreiben Sie in deutscher Sprache an den General-Agenten des Canadianischen Westens.

**M. E. Lidman,**  
445 Main-Str. Gen. Agent **Winnipeg**

## Regina.

Herr Jacob Mohr und Frau wurden am Mittwoch-Abend durch die Geburt eines gesunden Knaben erfreut. Mutter, deren Gesundheitszustand für Eltern, ist einwandfrei.

Während der letzten Woche des alten Jahres hatten wir das Vergnügen, die Geliebte von Herrn und Frau John Herrmann, Konglaten, Herrn Heinrich Schneider, Wastl Herr Peter Nöhler, Ervinghaus, und Anderer zu empfangen.

Am Sonntag Abend (Silvester) fand in der katholischen Vereinshalle eine gemeinsame Menagerie der vier deutschen katholischen Vereine statt, welche, wie uns mitgeteilt wurde, äußerst vergnügt verlaufen ist. Die Waple-Hof-Band brachte für den musikalischen Teil der Unterhaltung, welche außerdem eine "Schriftstücken"-Vorführung einschloß.

In gastlicher Haube von Herrn und Frau W. B. Palm hatte sich am Sonntag eine angereichte Gesellschaft eingefunden, um in edel-herziger Weise das neue Jahr einzuläutern. Das Geschehen im besten Sinne des Wortes durch Güte, Kraft und fröhlichen Sang von fasten ging, braudt bei den bekannten Talenten des Palmer-Hof-Bands als Gastgeber wohl kaum erwähnt werden. In Gaste waren: Herr und Frau John Hoffman nebst Tochter, Herr und Frau Johann Alf. Herr und Frau Johann Schumm, Frau Rudolf Woch und die Herren Wood, Schmitz, Johann Heid und Carl Hünig.

Herr Rudolf Ehmann hat das Glück von ihm geliebte Minneopola Harding Haus am Mittwoch veräußert und ist es indessen einladend, daß die nummernreiche Kuhade das selbe weiterhin fähig übernehmen werden. Anlässlich dieses Geschäftswechsels veranstaltete Herr Rudolf Ehmann am Donnerstag Abend eine recht hübsche Feier, zu welcher er all seine Freunde und Gönner eingeladen hatte. Der Abend verlief überaus angenehm, wozu nicht wenig beizutragen die Waple-Hof-Band, Rudolf Ehmann's und Hieringer's Orchester beitrugen, welche abwechselnd zum Takte aufspielten.

Laud, East, 28. Dec. 1911. — In der 1. St. Johannes-Gemeinde zu Stony Hill fand am 28. Dec. (21. Dec.) um 7 Uhr in der weihnachtlich geschmückten großen Kirche eine in allen Teilen auf vorläufige Weihnachtsfeier mit Christlicher Stimmung. Herr Fern und Herr Weiden Gemeindeglieder, besonders die Eltern der Kinder, und sonstige Besucher herblicke, ein mit herrlichem Tonnenbäume, den Duft der Kerze zu weihnachten und den verschiednen Weihnachtsgerängen der Kinder und des Chors recht weihnachtlich zu werden.

Das Programm der Weihnachtsfeier war dann ein sehr reichhaltiges. Unter anderem, der gut und sicher einstudiert war und in den Lobgesängen zeigt Eifer gezeigt hatte, fand dann auch seine Waise reichlich belohnt dadurch, daß die Feiern durch seine Mitwirkung vollständig genossen. Die Durchgeführte Weihnachts-Virtuosie wie in bunter Wechsel von Gesängen des Chores und der Kinder, auch von Vorträgen und Solosungen sowie Deklamationen leitete der Kinder und einzelner Chor-Mitglieder auf. Eine feierliche Besprechung über die Weihnachtsgeschichte mündlich der Liturgie, nach eine beredte Ansprache des Pastors an die Kinder und erwachsenen Leute gegen Schluß derselben, ließ die Bedeutung des Heiligen Weihnachtstages in rechten Verstand erscheinen, wobei Kindern in vorgeratenen Jahren wieder liebe Erinnerungen wieder wachgerufen worden sein an glückliche verlebte Winterjahre zur Weihnachtszeit. Gegen Schluß der gütigen Feier fand dann die Vertheilung der Geschenke an die Kinder der Gemeinde statt, die außer den üblichen kleineren Gaben auch Silberstücke und wertvolle Schriften erhielten. Die Gemeinde hatte auch in liebevoller Weise des Chores gedacht, der jeden Sonntag gern und freudig zur Vertiefen der Gottesdienste befrägt und ihn eine besondere Weihnachtsfeier bereitet. Mit gemeinsamen gesprochenen Vater Unser, und dem Segen des Heiligens wurde die Schriftleser geschlossen.

Rev. W. Fischer, Pastor.

## Gingeland.

Linton, 21. Dec. 1911.  
Bekannt; (doch ungenannt, weil abhängig.)  
Sehr geehrter Herr! Erwägend an Ihren schönen Artikel im Courier vom 20. Dec., in welchem Sie anfragen, ob auch ich in's konservative Lager übergetreten sei, fassen ich Ihnen mit gutem Gewissen versichern, daß ich noch immer mit ungetrühter Ueberzeugung Liberal bin. In meiner Jugend und mit meiner Lebenserfahrung schwanke man nicht mehr wie ein Rohr hin und her; man hat eine feste Ueberzeugung, von welcher man nicht mehr abzubringen ist.  
Diese meine festgewurzelte Ueberzeugung ist, daß die liberale Karriere-Motivation, mit der leider zu Grabe getragenen "Republikanität", für das Wohl des Landes und insbesondere für alle Deutschen hier in Canada, die ja zum größten Teil keine Farmer sind, von größtem Vorteile war.  
Ich habe daher wiederholt auch nach der Wahl mein tiefstes Bedauern über den herben Verlust im Courier zum Ausdruck gebracht, der uns die bisherige liberale Karriere-Regierung taute.  
Als Reichsdeutscher bin ich auch hier im Auslande mit Leib und Seele deutsch und werde deutsch bleiben, so lange mir Gott noch vermag, auferlege zu mandeln.  
Als echter Deutscher aber habe ich alle Reichert unter Deutschen, die zur dazun angetan sind, herbeizutreten des Deutschland zu beizubringen.  
Wollen wir Deutsche in Canada geduldet werden, wollen wir nicht als Bürger zweiter Güte angesehen und behandelt werden, dann ist Einigkeit und festes Zusammenhalten unbedingte Notwendigkeit.  
Wenn ich auch, wie Sie, verehrter Herr, den Farbwechsel des Nordwesten" belege und vermerke, so sehe ich doch nicht ein, warum ich in den Staaten des Nordwesten, im Interesse des Deutschland und unserer Kolonie, meine Berichte einstellen soll.  
Wie Ihnen ja bekannt sein wird, schreibe ich nicht allein für den Courier, sondern auch für den Reichsheid, sondern ich bin auch Agent desselben und stehe demnach, demnach, neue Abonnenten anzuführen.  
Vielleicht werden Sie auch wissen, daß ich in fast jeder Nummer der "West-Canada" für die katholischen Deutschen schreibe und als Vorsitzendes Mitglied des Deutsch-Canadianischen kathol. Volksvereins für die Interessen des Deutschland einträte.  
Da kann also wohl nicht von Indifferenz bei mir die Rede sein, da ich in den drei deutschen Zeitungen, das Deutschland vertretend, für meine lieben Landsleute nach Kräften einzuwirken und zu gegenseitiger Harmonie aufzureden.  
Vorhergehendes mag Ihnen, geehrter Herr, genügen, sich ein richtiges Bild von dem Mann zu machen.  
Mit deutschem Gruß  
E. Webrens.

Eindrucksvolle Christfeier in der Ev.-Luth. Dreieinigkeitskirche.  
Noch an seinem Tage war die Kirche so überfüllt wie letzten Sonntag Abend, als die feiernden Scharen sich zur Christfeier trotz hässlichen Wetters einfanden, ja viele mussten nach Hause gehen, da sie nicht in die Kirche hinein konnten.  
Die Kinder trugen ihre Gebächte vor und sangen kostlichen Rufes dem ständen in Weibchen's Schritte ihre Weber. Aus dem Munde der Kinder und Sänglinge hat Gott sein Lob ausgerichtet und gewiß ist den Allen dabei auch das Herz wieder jung geworden. Nach vollendetem Programm marschieren die Kinder im den Altar und legten vor der feuerhell bereiteten Schritte ihre Sammelbüchlein nieder zum Besten des Waisenhanfes. Das schöne, Welt wohlbekanntes Opfer betrug \$17.40. Am Ganzen nahmen 72 Kinder an der Feier teil, mit Gaben bedacht wurden jedoch 150.  
Wer die völlig überfüllte Kirche gesehen, der wird wohl auch gedacht haben: viel ist klein zu sein. Von wascht und wird stark und wird genügt sein, ein großes Gotteshaus zu bauen; vor allem verfahren wir nicht, daß wir innerlich waschen und immer mehr als lebendige Pantheone einzusetzen werden in den geistlichen Tempel, erbaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Götze ist.  
Und beim Weihnachtsgottesdienste war die Kirche überaus gut besetzt.

und bei der mit dem Gottesdienst verbundenen Abendmahlfeier nahmen 60 Personen teil. Wäge die Weihnachtsfeier in unser aller Gedächtnis bleiben, daß wir in Kraft der Weihnachtsgnade unsern Bürgerlauf vollenden.  
Getauft wurden Katharina Emers, Tochter von Herrn und Frau Verba Emers, und Susanna Kamann, Tochter von Herrn und Frau Heinrich Kamann.  
Dienstag hielt Pastor J. Frig. Gottesdienst in dem Nacht in der Pioniers-Gemeinde bei Stoughton, East.  
Am Freitag, den 29. Dezember, wurden Herr und Frau Stephan Bergl durch die Geburt eines fröhlichen Töchterchens beglückt. Wir gratulieren von Herzen.  
Am Freitag, den 29. Dezember, wurden Herr und Frau Stephan Bergl durch die Geburt eines fröhlichen Töchterchens beglückt. Wir gratulieren von Herzen.



## Ingenieur-Prüfungen.

Hierdurch wird bekannt gemacht, daß Thomas Angus von Regina, ein Lizenzierter Inspektor der Provinz Saskatchewan, Prüfungen für Ingenieure wie folgt abhalten wird:  
Kategorie 1, 10. Januar 1912, Kings Hotel.  
Kategorie 2, 16. Januar 1912, New Deer Hotel.  
Kategorie 3, 17. Jan 1912, South City Appell, 17. Jan 1912, Queens Hotel.  
Kategorie 4, 24. Januar 1912, Sedley Hotel.  
Kategorie 5, 27. Januar 1912, Stronau Hotel.  
Kategorie 6, 4. und 5. März 1912, P. M. C. M.  
Erwiesener, die vor dem 1. März für diese Provinz geübt an der dortigen Provinz in der Provinz Saskatchewan, wo sie als Bewerber abgeben werden, sollen die Prüfungen unter Aufsicht des Inspektors abgeben. Die Prüfungen beginnen um 9 Uhr morgens.  
J. J. Robinson,  
Deputy-Minister,  
Ministerium der öffentlichen Arbeiten,  
Regina, 30. Dec. 1911.

## Deutsche von Regina und Umgebung!

Besitzt Ihr ein Haus oder andere Gebäude, und habt Ihr dieselben gegen Feuer schon versichert? Wenn nicht, dann wendet Euch an die altbekannte Firma

**Anderson, Luney & Co.,**  
2007 South Railway Strasse,  
Grundstückler, Feuer-, Unfall- und Lebens-Versicherungs-Agenten.  
Frage nach dem deutschsprachigen Agenten Bergmann.

**Rudolf Wittner**  
Deutscher Fleischer  
und  
Würstschmager  
1530 Tenth Ave. Regina, Sask.  
Eitel frisches Fleisch und gute deutsche Würst.  
Z. Wähige Preise. S. Frische Butter und Eier am Lager.

Wenn Ihr  
Frühes Fleisch, Würst, Geflügel oder Fisch  
billig kaufen wollt, besucht einmal  
**R. Ehmann's**  
Fleischladen, Ecke Wood-Str. und 10. Avenue, und wir sind überzeugt, daß Ihr wiederkommen werdet.  
Wir zahlen auch die höchsten Preise für Fleisch-Produkte, sowie auch für Vieh und Schweine.  
Phone 168

**3 Carladungen**  
Winter-Kleider,  
die besten, die wir in den letzten 25 Jahren zum Verkauf hatten.  
\$4.50 bis \$5.50 per Maß.  
**Williamson's Hat Exchange**  
South Railway Str.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Ich erlaube mir, meine neuen Condoleten darauf aufmerksam zu machen, daß ich  
**1409 Rae Str., Regina**  
ein  
**Schneidergeschäft**  
eröffnet habe und bitte um gefälligen Zuspruch.  
Reparatur- und Reparatoren  
schnell und billig.  
**John Manz.**  
Phone: 1888

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Meinen deutschen Landsleuten zur Nachricht, daß ich hier selbst ein  
**Kohlengaschäft**  
eröffnet habe und bitte um Ihre geschätzte Kundenchaft. Prompte Bedienung und mäßige Preise.  
**Franz Teibel**  
Regina, East. P. O. Box 29

**Deutsche Romane**  
Wegen Romane und Geschichten frage um Probehefte und Preisliste.  
**Großer Weltatlas** — ein prächtiger Band mit deutscher Beschreibung.  
Preis \$1.50  
**„Methode Fortschritt“** — ein Buch für Deutsche, um die engl. Sprache schnell zu erlernen. (10 Hefte in Mappe.) Preis \$2.25  
**Anton Ritter,**  
1670 Quebec Str., Regina, East.

Herr Heinrich Kipper, Goldschmied, welche am Donnerstag in der Stadt, hatte ziemlich gute Ernte, sein Elevator recht ungenügend. Wenn er Farmen 10 oder 12 Tonnen Mais, kann er keine Arbeit bekommen, sonst muß er wieder abfahren. Die meisten Farmer fahren nach O'Brien (2 Elevatoren) oder über den See nach Strasburg. Vor über Weihnachten in Francis bei seinen Freunden. In Goldbach wird, seit Hotel eröffnet, viel gekauft; Mittwoch vor Weihnachten wurde ein Mann am Bahnhof bedroht. A. K. geht zwischen dem 1. und 17. Januar eine Veranlassung der Bremerfahrer des Kaufmanns S. D. No. 2221 wegen Schuldenangelegenheiten einzubringen, zu welcher alle erschienen möchten. Alle die schulpflichtige Kinder haben, sollen sie zur Schule senden, da sie anderenfalls Unannehmlichkeiten haben könnten. Auch wünscht er seinen Freunden ein glückliches Neues Jahr.

**GET BETTER LIGHT**  
FROM COAL OIL (Kerosene)  
ONE LAMP OF BURNER FREE  
Kerosene Lamp, Gasoline Lamp, Oil Lamp, etc. etc.

**Kirchliche Nachrichten.**  
Regina:  
St. Mary's-Kirche (evangelisch-lutherisch) Gottesdienst am Sonntag früh 9 1/2 und Nachmittags 4 Uhr Andacht.  
Nächsten Sonntag wird Hochfest. Vater Junke Gottesdienst in Goldbach abhalten. Hochfest. Vater Junke wird ebenfalls am Sonntag Gottesdienst in New Barron abhalten.  
Am Dienstag den 9. Januar wird Gottesdienst in Wolfston abgehalten werden.

Evangelisch-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde (Schulweg) Pastor J. Frig. 1918 Ottawa Str. Gottesdienste jeden Sonntag um die übliche Zeit, morgens 11 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.  
J. Frig. Pastor.  
Ev.-Luth. Gemeinden angeordnete Augsburgischer Konfession in Regina.  
Jeden Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr Gottesdienst in der ev.-luth. Gemeinden, Winnipeg Straße, zwischen 11. und 12. Avenue.  
Jeden Sonntag Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule in der Kirche.  
Jeden Sonntag Nachmittags 3 Uhr Singübung (Verammlung der Jugend) ebenda.  
Jeden Sonntag, Morgens 9 1/2 Uhr, Gemeindefulle in der Kirche.  
Konfirmanten-Unterricht Dienstag 5 Uhr und Sonntag 2 Uhr Nachmittags.  
E. Schermann,  
Ev.-luth. Pastor,  
Winnipeg Str. 17A7.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Sasatoon. (General-Konzil.)  
Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. 3, zwischen 19. u. 20. Straße.  
Sonntagsschule um 10 Uhr.  
Alle Deutschen in Sasatoon und Umgegend sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen.  
J. W. Klein,  
Luth. Pastor,  
308 Crescent W.

**Wirtschafts-Bericht vom 2. Januar.**  
Die in Winnipeg am Dienstag gezeichneten Waarpseilwaren folgende:  
Preis:  
No. 1 Northern ..... 93 1/2¢  
No. 2 Northern ..... 90 1/2¢  
No. 3 Northern ..... 85 1/2¢  
No. 4 ..... 78 1/2¢  
No. 5 ..... 69 1/2¢  
No. 6 ..... 58 1/2¢  
Butter ..... 53 1/2¢  
No. 2 ..... 32 1/2¢  
No. 1 R. W. .... \$1.90  
Weizen-Preis in Regina.  
(Wirtschafts-Bericht von East & Bonifant)  
No. 1 Northern ..... 77¢  
No. 2 Northern ..... 74¢  
No. 3 Northern ..... 67¢  
No. 4 ..... 55¢  
No. 5 ..... 49¢  
No. 6 ..... 37¢  
Butter ..... 34¢  
**Reginischer Produktmarkt.**  
Kälber, ldd. per Pfd. .... 8¢  
Gef. ldd. per Pfd. .... 11¢  
Schweine, ldd. per Pfd. .... 7 1/2¢  
Gef. per Pfd. .... 10 1/2¢  
Vullen, ldd. per Pfd. .... 2¢  
Gef. per Pfd. .... 5¢  
Junge Stiere, ldd. per Pfd. .... 8 1/2¢  
Gef. per Pfd. .... 8¢  
Schafe, gef. per Pfd. .... 11¢  
Hühner und Gänse per Pfd. .... 15¢  
Enten, per Pfd. .... 15¢  
Türken, per Pfd. .... 22¢  
Sartoffeln, per Bushel ..... 75¢  
Butter, per Pfd. .... 28¢  
Eier, per Duzend ..... 28¢

**John W. Ehmann & Comp.**  
Finanz u. Real Estate Agenten, 1516 11. Ave., Regina  
**25 Fuß Platz an Halifax St.**  
zw. Victoria u. 13. Ave. Leichte Bedingungen.  
Agentur für die Guinard & Donaldson Linie. Sendet Euch an uns für Schiffs- und Eisenbahnfahrkarten von irgend einem Platz in Europa. Schreibt uns für Preise.  
Phone 1504

**Bücher, Zeitschriften, Papierhandlung.**  
Der Palm Room Book Shop hat immer ein volles Lager von Büchern, Bibeln, Gebets- und Gesangbüchern und Rosenkränzen. Ebenso auch eine Gute Leihbibliothek, Schreibmaterialien, und Geschaftspapieren.  
Bestellungen auf deutsche Bücher werden entgegengenommen.  
**Palm Room Book Shop**  
Elizabeth W. Ehmann,  
Eigentückerin  
Bascom Temple (unten)  
Ecke Cornwall Str. und 11te Ave.

**Kaufen Sie Ihre Weihnachts-Weine und Liqueure**  
**VON UNS**  
Wir hatten ein reiches Lager aller Sorten Weine und Liqueure, wie  
**Portwein, Sherry, Rotweine, u. s. w.**  
Auch Whisky, Scotch Whisky, Brandy, Rum, Champagner u. s. w.  
**Soft- und Gläschen-Biere.**  
Bei Bestellungen von 2 oder mehr 8 Gallonen-Gälsern Bier \$5.00 per Maß.  
Bestellungen auf Soft-Bier, Weine und Liqueure werden nach allen Teilen der Provinz schnell ausgeführt. Für zurückgesandte leere Fässer senden wir sofort das für dieselben eingezahlte Geld zurück.  
Schreiben Sie um eine freie Preisliste.  
**Julius Mueller**  
Phone 1708  
Regina, East.  
Adresse: Ecke Toronto-Str. und 10. Ave.

**'Three Star' LIQUOR STORE** En Gros und En Detail  
1712 Scarth-Strasse, Regina. Phone 1544  
**E. Foret, Inhaber,**  
ehemals Besitzer des Standard Hotel, Francis.  
Wir haben soeben ein neues Geschäft für Weine, Spirituosen und Biere eröffnet und eruchen unsere vielen Freunde um Ihre geschätzte Kundenchaft.  
Wir machen eine Spezialität aus dem Verkauf der besten Marken von Amerikanischem Bier: Budweiser, Pabst, Blue Ribbon, Schlitz und Van Blay.  
Diese Biere sind mit Recht als die feinsten Brauereiprodukte dieses Kontinents berühmt.

**John W. Ehmann & Comp.**  
Finanz u. Real Estate Agenten, 1516 11. Ave., Regina  
**25 Fuß Platz an Halifax St.**  
zw. Victoria u. 13. Ave. Leichte Bedingungen.  
Agentur für die Guinard & Donaldson Linie. Sendet Euch an uns für Schiffs- und Eisenbahnfahrkarten von irgend einem Platz in Europa. Schreibt uns für Preise.  
Phone 1504

**Bücher, Zeitschriften, Papierhandlung.**  
Der Palm Room Book Shop hat immer ein volles Lager von Büchern, Bibeln, Gebets- und Gesangbüchern und Rosenkränzen. Ebenso auch eine Gute Leihbibliothek, Schreibmaterialien, und Geschaftspapieren.  
Bestellungen auf deutsche Bücher werden entgegengenommen.  
**Palm Room Book Shop**  
Elizabeth W. Ehmann,  
Eigentückerin  
Bascom Temple (unten)  
Ecke Cornwall Str. und 11te Ave.